

SPI

AOI

AXI

MXI

GESCHÄFTSBERICHT 2013

INHALT

01 VISION TECHNOLOGY.

- 02 VORWORT DES VORSTANDS
- 04 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 09 DIE VISCOM-AKTIE
- 12 UNSERE TECHNOLOGIE
- 18 UNSER MARKT
- 22 UNSER TEAM
- 30 UNSER ENGAGEMENT

36 KONZERNLAGEBERICHT 2013

- 36 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 40 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 42 ZUSAMMENGEFASSTE ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ-
UND ERTRAGSLAGE UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS
- 49 NACHTRAGSBERICHT
- 49 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 54 PROGNOSEBERICHT 2014
- 57 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE
- 69 BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN
FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN
- 70 SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

71 IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2013

- 71 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 72 KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE
- 73 KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN
- 74 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 75 VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS
- 76 KONZERN-ANHANG
- 102 SEGMENTINFORMATION
- 105 SONSTIGE ANGABEN
- 114 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 115 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

-
- 116 GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE
 - 117 FINANZKALENDER 2014

KONZERN-KENNZAHLEN

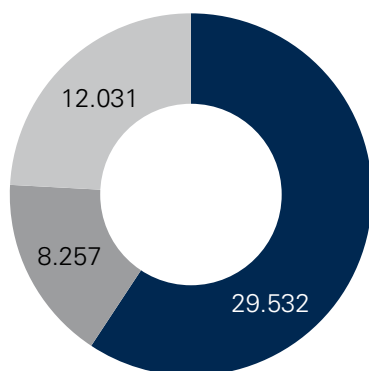
		2013	2012
Gesamtergebnisrechnung			
Umsatzerlöse	T€	49.820	50.037
EBIT	T€	6.772	9.248
Periodenergebnis	T€	4.723	6.638
Kennzahlen zu Bilanz und Kapitalflussrechnung			
Bilanzsumme	T€	71.358	72.505
Eigenkapitalquote	%	86,3	85,9
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	7.174	9.520
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.478	-1.594
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-5.331	-6.665
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	29.285	30.014
Jahresabschlusskurs			
Ergebnis je Aktie	€	0,53	0,75
Dividende je Aktie*	€	1,70	0,60
Mitarbeiter			
Mitarbeiter zum Jahresende		300	286
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		296	285

*Dividenden-Vorschlag 1,70 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2013

SEGMENTINFORMATIONEN

ZAHLEN 2013

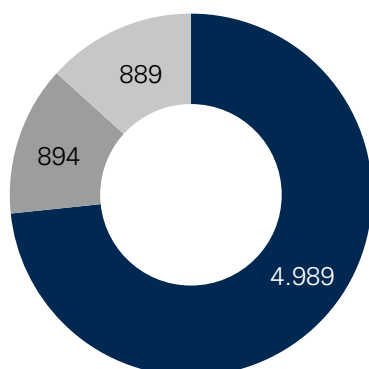
Umsatz
in T€



49.820

Umsatz
in T€

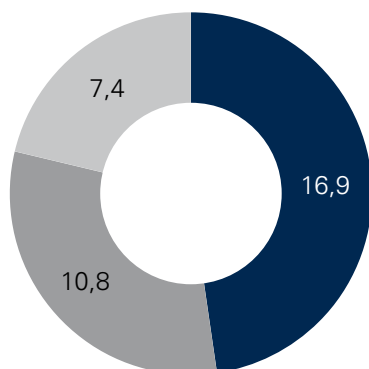
EBIT
in T€



6.772

EBIT
in T€

EBIT-Marge
in %



13,6

EBIT-Marge
in %

■ Europa ■ Amerika ■ Asien

86,3

Eigenkapitalquote
in %

13,8

Dividendenrendite
in %

VISION TECHNOLOGY.

Sehen was kommt und schnell reagieren

Seit 1984 ist Viscom mit Inspektionslösungen erfolgreich am Markt. Den Schwerpunkt der Produkte bilden hochwertige Inspektionssysteme für die Elektronikindustrie, insbesondere automatisch optische Inspektionssysteme, für die Lotpastenprüfung, die Bestückungs- und Lötstelleninspektion sowie die Röntgenprüfung. In diesem Bereich ist Viscom einer der führenden Anbieter weltweit und Marktführer in Europa.

Wir agieren vorausschauend.

Viscom begegnet den Herausforderungen der Globalisierung und dem rasanten technologischen Wandel, um im weltweiten Wettbewerb erfolgreich zu bestehen. Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig übernehmen sie mehr Funktionen. Das hat Folgen: Zum einen steigt die Bestückungsdichte der Leiterplatten, zum anderen werden die verwendeten Bauteile kleiner – bei steigenden Qualitätsanforderungen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer.

Wir schauen genau hin und entwickeln intelligente
Lösungen für Inspektionssysteme:
Innovativ, zukunftsorientiert und
qualitativ hochwertig.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein spannendes Jahr 2013 liegt hinter uns. So konnten wir im ersten Halbjahr den höchsten Auftragseingang unserer Geschichte verzeichnen. Im weiteren Jahresverlauf flachte die Nachfrage zu Beginn des zweiten Halbjahres zunächst etwas ab, um sich dann zum Jahresende noch einmal kräftig zu beleben. In Folge der Belebung des Auftragsengangs lag der Auftragsbestand zum Jahresende um rund 14 % über dem schon recht hohen Wert des Vorjahres. Dieser Anstieg ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass wir die große Nachfrage nach unserer erst in 2013 am Markt etablierten neuen XM-Kameratechnologie, die über die 3D-Messtechnologie verfügt, nicht komplett im vergangenen Jahr bedienen konnten. Eine Vielzahl von Aufträgen hat sich daher in das Geschäftsjahr 2014 verschoben. Die für das Jahr 2013 gesteckten Umsatzziele haben wir daher nicht in vollem Umfang erreicht.

Wir konnten aber mit einem EBIT in Höhe von 6,8 Mio. € ein sehr gutes Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 erzielen und liegen mit der EBIT-Marge von 13,6 % im Bereich unserer Erwartungen.

Mit innovativen Inspektionssystemen „Made in Germany“ und einem hervorragenden Kundenservice konnten wir unsere Kunden in der Region Europa weiterhin von Viscom überzeugen und uns damit auch erfolgreich gegen asiatische Wettbewerber durchsetzen. Der wichtigste Absatzmarkt für Viscom war im vergangenen Jahr dennoch durch die Schuldenkrise Südeuropas und die daraus resultierende Schwäche im Automobilmarkt geprägt. Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich negativ auf unsere Umsatzerwartung aus.

Unsere Konzernstrategie für den asiatischen Markt hat sich in 2013 als zielführend erwiesen. Unser

speziell auf diese Region zugeschnittenes Produktportfolio konnte unsere Wettbewerbsfähigkeit in diesem Segment erheblich verbessern und hat damit ein stabiles Fundament für unser zukünftiges Wachstum geschaffen. Die Installation eines „Global Application Teams“, welches kundenspezifische Applikationen und Evaluierungen beim Kunden vor Ort realisiert, wurde ebenfalls sehr positiv vom asiatischen Markt aufgenommen. Durch eine konsequente und nachhaltige Betreuung von Bestandskunden und durch die Gewinnung neuer Kunden, verstärkt auch außerhalb des Automotive-Bereichs, gelang es uns, den Umsatz in der Region Asien von rund 34 % zum Vorjahr zu steigern. Im Auftragseingang konnten wir sogar einen Anstieg um rund 72 % zum Vorjahr verzeichnen. Diese Erfolge stimmen uns zuversichtlich, die richtigen Entscheidungen für ein nachhaltiges Wachstum der Region Asien getroffen zu haben.

Der Markt in Nordamerika hat sich 2013 weiterhin gut entwickelt. Die Nachfrage der Automobil-elektronikhersteller war durchgängig gut mit einem überproportional starken Jahresendgeschäft, welches leider nicht vollständig in 2013 bedient werden konnte. Der Umsatz lag knapp unter dem korrespondierenden Vorjahreswert.

Wir möchten unsere Aktionäre auch in diesem Jahr wieder an der positiven Geschäftsentwicklung der Viscom AG teilhaben lassen und werden der Hauptversammlung im Mai gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 1,70 € je gewinnberechtigter Aktie vorschlagen. Neben der Dividende aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn für 2013 von 0,42 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 1,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt



Dirk Schwingel, Dr. Martin Heuser, Volker Pape
Vorstand

rund 22,6 Mio. € entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch rund 11,2 Mio. € bzw. 1,25 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Wir gehen positiv gestimmt in das Jahr 2014. Zahlreiche Neu- und Weiterentwicklungen konnten wir 2013 am Markt positionieren. Dies stimmt zuversichtlich, ein Fundament für ein profitables Wachstum in 2014 geschaffen zu haben. Für 2014 streben wir daher einen Umsatz zwischen 55 und 60 Mio. € sowie eine EBIT-Marge von 13 bis 15 % an.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr mit Einsatzbereitschaft, Kompetenz und Gewissenhaftigkeit zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen haben. Wir danken unseren Kunden, Geschäftspartnern und Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue zu Viscom.

Der Vorstand

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Bernd Hackmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke
Mitglied des Aufsichtsrats

Klaus Friedland
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Im Folgenden berichtet der Aufsichtsrat über seine Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr 2013, insbesondere über die Schwerpunkte seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex sowie die Prüfung der Abschlüsse der Viscom AG und des Konzerns.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Viscom AG hat im Geschäftsjahr 2013 wieder ein gutes Ergebnis erreicht. Obwohl sich der Umsatz leider nicht gemäß der Planung entwickeln konnte und auf Vorjahresniveau verharrte, blieb die EBIT-Marge im Korridor der Prognose. Dies zeigt, wie solide das Unternehmen mittlerweile aufgestellt ist. Die Verlagerung des Umsatzschwerpunkts von Europa nach Asien ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vollzogen worden. Der sich zum Ende des Jahres wieder beschleunigte Auftragseingang zeigt, dass die Neu- und Weiterentwicklungen der Viscom-Produkte von den Kunden gut angenommen wurden. Diese positive Entwicklung lässt auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 hoffen.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2013 nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. So hat er die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht und ihn regelmäßig beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet und sich so von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Ferner informierte er sich über den Gang der Geschäfte, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung, die Planung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig, zeitnah und umfassend. Dabei hat er die Geschäftsführung auf der Grundlage von schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichten und in gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht und sich insbesondere die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe der Gründe vom Vorstand erläutern lassen. Alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge und die seiner Zustimmung bedürftigen Geschäfte hat der Aufsichtsrat sorgfältig überprüft und jeweils mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren vergewisserte sich der Aufsichtsrat darüber, dass der Vorstand ein wirkungsvolles sowie

leistungsfähiges Corporate Compliance-System, als auch das interne Risikomanagement- und Kontrollsystem für den Viscom-Konzern weiterentwickelt hat.

AUFSICHTSRATZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i. V. m. §§ 95 Satz 1 bis 4, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge zu wählen sind. Im Geschäftsjahr 2013 gehörten die Herren Bernd Hackmann (Aufsichtsratsvorsitzender), Klaus Friedland (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) sowie Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke dem Aufsichtsrat der Viscom AG an. Ihre Amtszeit ist identisch und endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 zu beschließen hat.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013 in neun ordentlichen Sitzungen, darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. In diesen Sitzungen – am 5. Februar, 8. März, 19. März, 8. Mai, 28. Mai, 5. Juli, 20. August, 5. November und 3. Dezember – hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftspolitik, die relevanten Aspekte der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, den Gang der Geschäfte, die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, über die Budgetplanung, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der konzerninternen Compliance, die strategischen Ziele sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen zeitnah und umfassend unterrichten lassen. Sämtliche Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Ergänzend fand bei eilbedürftigen Vorgängen ein fernmündlicher und schriftlicher Informationsaustausch außerhalb von Sitzungen statt.

In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von wesentlicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Außerdem wurden dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinem monatlichen Berichtswesen die zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung notwendigen Kennzahlen jeweils im Vergleich zum Budget und zum Vorjahr zur Verfügung gestellt. Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte dabei sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrücklich auf Nachfrage des Aufsichtsrats als auch periodisch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich zudem regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge im Unternehmen unterrichten.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN UND PRÜFUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstand insbesondere über die Situation in der Umsatzlegung sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf das operative Geschäft der Viscom AG informiert. Der Aufsichtsrat hat die Organisation, insbesondere das Risikomanagement sowie die wirtschaftliche, finanzielle und strategische Weiterentwicklung des Unternehmens als auch der einzelnen Geschäftsbereiche mit dem Vorstand erörtert und strategische sowie geschäftspolitische Fragen diskutiert. Weitere Themen waren die Entwicklung der internationalen Märkte und der Niederlassungsstandorte in den USA, Asien und Frankreich sowie die allgemeine weltweite Wettbewerbsstruktur.

Wesentliche Themen der Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres 2013 waren insbesondere die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftstätigkeit des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche.

In der Aufsichtsratssitzung vom 8. März 2013 diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat über mögliche Strategien der Diversifizierung und der weiteren Internationalisierung des Konzerns sowie den Ausbau der vertrieblichen Tätigkeiten.

Schwerpunkte der Bilanzsitzung vom 19. März 2013 waren der Jahres- und Konzernabschluss 2012 einschließlich des jeweiligen Lageberichts, der Erklärung zur Unternehmensführung und des Berichts zur Corporate Governance sowie der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen. Der Vorstand erstattete in Gegenwart des Abschlussprüfers – anhand ausführlicher Unterlagen – einen umfassenden Bericht an den Aufsichtsrat. Zudem wurden die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2013 verabschiedet.

In der Sitzung vom 8. Mai 2013 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate. Ferner berichtete der Vorstand über den aktuellen Stand des Risikomanagementsystems und der durchgeführten Risikoinventur.

Ein detaillierter Rückblick auf die ordentliche Hauptversammlung erfolgte in der Sitzung vom 28. Mai 2013.

In der Sitzung vom 5. Juli 2013 stand die Durchführung der außerordentlichen Hauptversammlung im Fokus. Es wurden die Chancen und Risiken der Umwandlung gebundener Kapitalrücklagen in freie Kapitalrücklagen ausführlich diskutiert und die Tagesordnung nebst Beschlussvorschlag verabschiedet.

Der Themenschwerpunkt der Sitzung vom 20. August 2013 lag neben dem Rückblick auf die außerordentliche Hauptversammlung auf der geschäftlichen Entwicklung in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten und erörterten den Halbjahresfinanzbericht.

In der Sitzung vom 5. November 2013 bildeten die Zwischenmitteilung zum 30. September 2013, Fragen der Compliance, das interne Kontrollsystem als auch das Risikomanagement die Diskussionschwerpunkte. Ferner wurde in dieser Aufsichtsratssitzung die Einrichtung eines Nominierungsausschusses in Bezug auf die Nachfolge des scheidenden Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke, beschlossen.

Auf Grundlage umfangreicher Unterlagen haben Vorstand und Aufsichtsrat in der Sitzung vom 3. Dezember 2013 ausführlich die Jahresplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2014 erörtert und verabschiedet. Ein weiteres Thema war die Sicherheit der IT-Strukturen des Unternehmens.

Alle Zwischenfinanzberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. An den Aufsichtsratssitzungen nahmen stets alle Aufsichtsratsmitglieder teil.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem eine Anpassung der Vorstandsbezüge von Herrn Dirk Schwingel vorgenommen. Im Übrigen wurde mit Herrn Schwingel ein neuer Vorstandsvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2018 unter Beibehaltung der bisherigen Bedingungen abgeschlossen. Der geltende Vorstandsvertrag mit Herrn Dirk Schwingel läuft am 31. Mai 2014 aus.

AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung vom 5. November 2013 die Einrichtung eines Nominierungsausschusses – bestehend aus den Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Bernd Hackmann, Herrn Klaus Friedland und Herrn Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke – in Bezug auf die Nachfolge des scheidenden Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke, beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB in diesem Geschäftsbericht zu finden. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Erklärung zur Unternehmensführung, die Teil des Lageberichts ist, individualisiert ausgewiesen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben. Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat im Hinblick auf die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex unter anderem eine Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit vorgenommen. Diese fand am 5. Februar 2013 statt. Die Sitzung wurde zum Teil an Hand von Checklisten durchgeführt. Neben der langfristigen Beurteilung vergangener Beschlüsse war der Schwerpunkt die Effizienz der Zusammenarbeit im Aufsichtsrat, zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern, als auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Es wurden keine wesentlichen Punkte identifiziert, die zu verbessern waren.

Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat am 21. Februar 2014 die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Viscom AG dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance des Unternehmens berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der für die Viscom AG veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB.

RECHNUNGSLEGUNG

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Viscom AG zum 31. Dezember 2013 wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Mai 2013 die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nie-

derlassung Hannover, gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt und den Auftrag erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse bei der Durchführung der Abschlussprüfung unverzüglich berichtet. Darüber hinaus wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2013 der Viscom AG und den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lage- bzw. Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Realisierung der Umsatzerlöse, die Bewertung des Vorratsvermögens, die Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen im Jahresabschluss bzw. der zahlungsgenerierenden Einheiten im Konzernabschluss, die Einhaltung der Berichterstattungspflichten gemäß DRS 20 im (Konzern-)Lagebericht sowie die bilanzielle Abbildung der Kapitalmaßnahmen aufgrund des außerordentlichen Hauptversammlungsbeschlusses. Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der Viscom AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird. Der vom Vorstand der Viscom AG nach § 312 AktG aufgestellte Bericht

über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Am 18. März 2014 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen, der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen, ergänzende Auskünfte sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung.

Nach ausführlicher Besprechung des Prüfungsverlaufs und der Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers, nach eingehender Auseinandersetzung mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers und auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lage- und Konzernlageberichts sowie des

Vorschlags des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Er billigte in seiner Bilanzaufsichtsratssitzung am 18. März 2014 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Viscom AG zu verbundenen Unternehmen geprüft und sich auf Basis seiner eigenen Prüfung und Erörterung des Berichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Er hat in seiner Sitzung vom 18. März 2014 festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, allen Geschäftsführern der Tochterunternehmen, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihren persönlichen Einsatz und die im Geschäftsjahr 2013 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Hannover, 18. März 2014

Für den Aufsichtsrat



Bernd Hackmann
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE VISCOM-AKTIE

BASISINFORMATIONEN ZUR VISCOM-AKTIE

WKN	784686
ISIN	DE 000 7846867
Börsenkürzel	V6C
Marktsegment	Regulierter Markt (General Standard)
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Grundkapital in €	9,02 Mio.
Grundkapital in Stück	9.020.000
Anzahl der stimmberechtigten Aktien	8.885.060

		2013	2012	2011
Börsenkurs (*) zum Jahresende	€	12,30	7,60	6,20
Jahreshöchstkurs (*)	€	12,60	8,69	7,72
Jahrestiefstkurs (*)	€	7,66	6,20	5,60
Marktkapitalisierung (zum Jahresende)	Mio. €	110,90	68,55	55,92
Ergebnis je Aktie	€	0,53	0,75	0,96
Dividende je Aktie	€	1,70	0,60	0,75

(*) Alle Kursdaten auf Basis der Tageskurse im XETRA

MARKTUMFELD

Das Jahr 2013 war nach Jahren globaler Finanzmarkt- und Wirtschaftskrisen und der europäischen Schuldenkrise ein Jahr weitgehend ohne krisenhafte Finanzmarkturbulenzen. Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv. Kursrückschläge blieben zwar nicht aus, waren aber häufig die Folge politischer Einflüsse. Das zurückliegende Jahr hat aber insgesamt die Hoffnung auf eine wirtschaftliche Stabilität und ein entspannteres Marktumfeld bestätigt.

Der DAX und andere europäische Aktienindizes starteten zunächst verhalten ins Jahr 2013. Dies lag zunächst noch an den ernüchternden europäischen Wirtschaftsdaten. Nachrichten aus Italien und Spanien, vor allem aber auch die „Zypern-Krise“ führten immer wieder zu Kursrückschlägen, der DAX fiel zu Beginn des zweiten Quartals sogar auf ein Jahrestief.

Eine Rekordjagd an den Kapitalmärkten setzte mit Beginn der zweiten Jahreshälfte ein. Der deutsche Leitindex DAX übersprang Ende Oktober 2013 erstmalig in seiner Geschichte die 9.000 Punkte-Marke und setzte diesen positiven Aufwärtstrend bis zum Jahresende weiter fort. Grund dafür war vor allem das „billige“ Geld der Notenbanken. Die niedrigen Zinsen machten andere Anlagen wie Festgeld oder Anleihen unattraktiv. Aufgrund fehlender Alternativen gewann der Aktienmarkt als Wertanlage an Attraktivität. Die Konjunkturbelebung beiderseits des Atlantiks und das weitere Entspannen der Euro-Krise stützte zudem das positive Umfeld für Aktien.

KURSVERLAUF DER VISCOM-AKTIE

Im Geschäftsjahr 2013 steigerte die Viscom-Aktie ihren Wert mit einem deutlichen Plus von rund 62 % zum Vorjahr.

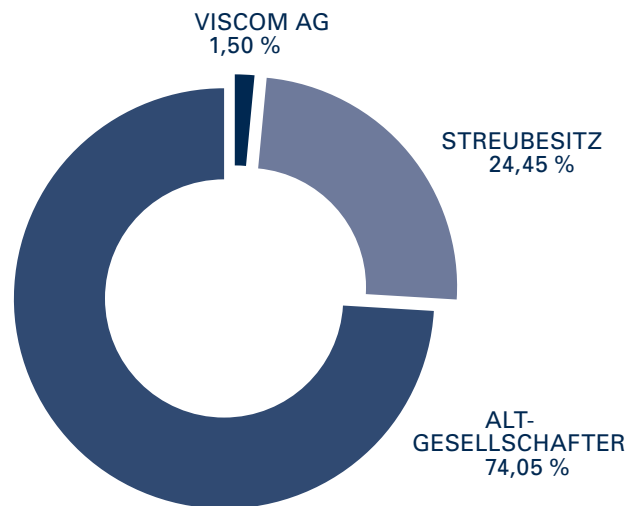
Die Viscom-Aktie startete zunächst analog der europäischen Aktienindizes ins Jahr 2013. Aufgrund der positiven Nachrichten zur Geschäftsentwicklung des Viscom-Konzerns legte die Viscom-Aktie von Ende März (Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2012) bis Ende Mai (Hauptversammlung) um rund 20 % zu und erzielte damit eine erhebliche Out-performance gegenüber dem DAX und TecDAX.

Der Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung, das Eigenkapitalmanagement der Viscom AG zu flexibilisieren und gebundenes Kapital für zukünftige Dividendenzahlungen an die Aktionäre und/oder Aktienrückkaufprogramme verfügbar zu machen, führte zu weiteren positiven Erwartungen am Kapitalmarkt. Hierdurch konnte die Aktie in den Monaten Juli bis Oktober einen weiteren Anstieg von rund 24 % verzeichnen.

Aufgrund der Anpassung der Umsatzprognose geriet die Viscom-Aktie Anfang November kurzfristig unter Druck. Die Aktie erholte sich aber schnell in einem guten Marktumfeld und wurde zudem von den weiterhin vorherrschenden positiven Erwartungen des Kapitalmarktes gestützt. Einen deutlichen Kursanstieg vollzog die Viscom-Aktie abermals in den darauffolgenden Wochen bis Ende des Jahres. Am 20. Dezember 2013 erzielte die Viscom-Aktie mit 12,60 € ihren Höchstkurs im Berichtszeitraum. Die Viscom-Aktie schloss am 30. Dezember 2013 mit 12,30 €.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die starke Beteiligung der Unternehmensgründer und Vorstände der Viscom AG, Dr. Martin Heuser und Volker Pape, prägt die Aktionärsstruktur des Unternehmens. 74,05 % der Aktien befinden sich direkt bzw. über die HPC Vermögensverwaltung GmbH im Besitz der Herren Heuser und Pape. Am 31. Mai 2013 hat die HPC Vermögensverwaltung GmbH die zuvor von der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH gehaltenen ca. 1,3 Mio. Viscom-Aktien außerbörslich erworben.



Die Viscom AG selbst hält 1,50 % eigene Aktien, die das Unternehmen im Jahre 2008 / 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworben hat.

Der Streubesitz von 24,45 % verteilt sich vorrangig auf Investoren in Deutschland und dem europäischen Ausland.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2013

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 28. Mai 2013 in Hannover statt. Alle Tagesordnungspunkte wurden von den Aktionären und Aktionärsvertretern mit der erforderlichen Mehrheit angenommen. Die Hauptversammlung hat unter anderem die Auszahlung einer Dividende von 0,60 € je Aktie beschlossen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 80 % bezogen auf das Konzern-Periodenergebnis in Höhe von 6.638 T€.

AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG 2013

Am 20. August 2013 fand eine außerordentliche Hauptversammlung der Viscom AG statt. Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von rund 37,1 Mio. €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der

gebundenen Kapitalrücklagen (rund 22,6 Mio. €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragungen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

DIVIDENDE / SONDERDIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 eine Dividende in Höhe von 1,70 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Neben der Dividende aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn für 2013 von 0,42 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 1,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt rund 22,6 Mio. € entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden. Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch rund 11,2 Mio. € bzw. 1,25 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

KURSVERLAUF DER VISCOM-AKTIE im Vergleich zum DAX und TecDAX



Ziel unserer Investor Relations-Arbeit ist es, allen Kapitalmarktteilnehmern eine faire Bewertung der Viscom AG zu ermöglichen. Wir kommunizieren deshalb kontinuierlich und transparent. Das Unternehmen präsentierte sich im Jahr 2013 in

zahlreichen Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren. Alle Informationen rund um die Viscom-Aktie stellen wir zeitnah auf unserer Webseite www.viscom.de unter der Rubrik Investor Relations zur Verfügung.

UNSERE TECHNOLOGIE *innovativ. kompetent.*

Technologieführerschaft ist der Ursprung des Viscom-Erfolgs.

Wir behaupten unsere Technologieführerschaft durch eine kontinuierliche Produktneuentwickelung und -weiterentwicklung. Bereichsspezifische Marktanalysen und ein regelmäßiger Austausch mit unseren Kunden aus verschiedenen Branchen lassen uns den Marktbedarf frühzeitig erkennen, um **passgenaue Inspektionslösungen** zu entwickeln. Zudem fließen wissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Entwicklungsarbeit ein. Zusammen mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover fördern wir einen solchen Transferprozess von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen unternehmerischen Fragestellungen gearbeitet wird.

Viscom-Systeme sind technologische Spitzenprodukte, die weltweit erfolgreich zur Verbesserung von **Qualität und Effizienz** in der Elektronikproduktion eingesetzt werden. Wir decken mit unserem Produktportfolio bereits seit Jahren das komplette Spektrum in der Inspektion der SMT-Fertigung ab. Hauptzielgruppe ist die Elektronikindustrie, insbesondere die Teilbereiche Automotive, Telekommunikation und Luft- und Raumfahrt sowie Medizintechnik. Entwickelt und produziert wird ausschließlich am Standort Hannover.





UNSERE TECHNOLOGIE *innovativ. kompetent.*





Intelligente Viscom- Inspektionslösungen für komplexe Aufgabenstellungen.

Die Elektronikproduktion hat in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung genommen. Das Leiterplattendesign wird immer komplexer, die Bauteile immer kleiner. Für eine zuverlässige Qualitätskontrolle sind die Fähigkeiten des menschlichen Auges heute zumeist nicht mehr ausreichend. Hinzu kommt die sog. „**Null-Fehler-Strategie**“, die vor allem in der Fertigung von sicherheitsrelevanten Produkten gefordert wird. Und genau an dieser Stelle kommen unsere intelligenten Technologien für die verschiedensten Bereiche und Branchen zum Einsatz. Viscom-Inspektionssysteme arbeiten mit Hochleistungs-Kameramodulen, überwiegend aus eigener Entwicklung. Mit Hilfe mehrfarbiger Beleuchtung und der Möglichkeit, die Prüfobjekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten zu können, werden auch dreidimensionale Merkmale sicher erkannt. In Verbindung mit leistungsstarken Transportkonzepten und intelligenter Bildverarbeitung erreichen Viscom-Inspektionssysteme **extrem kurze Taktzeiten und höchste Prüftiefe** – egal, ob es darum geht, kleinste Lötstellen, die Bestückung oder die Lotpaste zu kontrollieren. Auch Drahtbondverbindungen und transparenter Schutzlack werden zuverlässig auf eine große Bandbreite an Fehlermerkmalen überprüft.

UNSERE TECHNOLOGIE *innovativ. kompetent.*

Wir sehen nicht nur genau hin, sondern hören auch aufmerksam zu.

Viscom-Kunden erwarten von einem innovativen Inspektionssystem aus unserem Hause nicht nur die zuverlässige und schnelle Detektion von Fertigungsfehlern sondern auch die Möglichkeit, ihre Daten für eine übergeordnete Fertigungssteuerung zur Verfügung gestellt zu bekommen. Wir gehen mit dem Quality Uplink dabei noch einen Schritt weiter. Die Inspektionssysteme entlang der Fertigungslinie tauschen ihre Informationen aus und justieren sich selbstständig so, dass die Inspektion den Wechselwirkungen der Prozessschritte sicher folgt. Alle Prüfdaten, unter anderem aus der **Viscom 3D-Lotpasteninspektion**, können auf dem Verifikationsplatz angezeigt und mit den Bildern der Röntgeninspektion abgeglichen werden. Der **Viscom Quality Uplink** ermöglicht somit, Prozessgrenzen besser auszuloten und alle Inspektionsdaten und -ergebnisse so zu verknüpfen, dass sie dort verfügbar sind, wo sie gebraucht werden. Dadurch kann bei besserer Qualität ein höherer Durchsatz erreicht werden. Das schont wertvolle Ressourcen und optimiert die Fertigungskosten. Durch die rasante Entwicklung in der Elektronikindustrie müssen immer neue Anforderungen bewältigt werden. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden werden die Inspektionssysteme an die neuesten Trends und Anforderungen in der SMT-Fertigung ausgerichtet. Von Anfang an war die Inspektionstechnologie dabei auch für die Prüfung von 3D-Merkmalen ausgelegt, so z. B. in der 3D-Lotpasteninspektion oder den 3D-Funktionen der Offline- und In-line-Röntgeninspektion bis hin zur kompletten





VISCOM
vision technology

Mikrofokus-Computertomografie zur Volumenrekonstruktion. Auf der Productronica 2013 präsentierten wir den neuesten Baustein zur Erweiterung des 3D-Leistungsumfangs: die **3D-Funktion im AOI-Hochleistungskameramodul XM**. In Verbindung mit dem leistungsstarken XM-Modul stellt diese Konstellation eine optimale Verbindung aller Einzelmessprinzipien im AOI-Bereich her und schafft so ein umfassendes optisches Inspektionssystem.

Die Neuerung in der AOI-Bedienung ist einfach, komfortabel und schnell. Die neue **Bediensoftware vVision** revolutioniert die Handhabung von Viscom-Inspektionssystemen. Die Navigation ist spielerisch einfach und erfolgt über einen Touchscreen. Unter vVision gibt es nur drei Arbeitsbereiche: die CAD-Übernahme, die Optimierung und den Automatikbetrieb.

Durch die **übersichtliche und selbst-erklärende Benutzerführung** werden unnötige Eingaben und kompliziertes Navigieren vermieden. So kommen auch unerfahrene Systembediener schnell und sicher zu einem leistungsfähigen Prüfprogramm.

Röntgen-Inspektionssysteme von Viscom kommen überall dort zum Einsatz, wo Fehler zerstörungsfrei detektiert werden sollen. Das Einsatzspektrum ist vielfältig und umfasst die unterschiedlichsten Branchen und Prüfaufgaben, von der Materialprüfung auf Risse und Luftporenschlüsse bis hin zu Fremdkörperschlüssen und Formabweichungen. Auch in der Elektronikindustrie macht die zunehmende Verarbeitung von Miniaturgehäusen und der Trend, Bauteile in das Innere der Baugruppe zu verlegen, eine Qualitätsprüfung notwendig, die verdeckte Fehler sicher und kosteneffektiv erfasst.

UNSER MARKT *global.*



Zweigniederlassung
San José, USA



Niederlassung
Atlanta, USA



Niederlassung
Paris, Frankreich



Applikations- / Schulungszentrum
Guadalajara, Mexiko

***Wir sind überall dort
wo unsere Kunden uns brauchen.***



Hauptsitz
Hannover, Deutschland



Zweigiederlassung
München, Deutschland



Niederlassung
Shanghai, China



Niederlassung
Tunis, Tunesien



Niederlassung
Singapur, Singapur

UNSER MARKT *global.*

Wir bieten Service auf höchstem Niveau.

Mit den Bereichen Vertrieb, Applikation und Service sind wir weltweit für unsere Kunden da. Die unmittelbare Kommunikation garantiert reibungslose Systemintegration, maßgeschneiderte Anwenderorientierung, abgesicherte Qualität und optimierte Abläufe sowie nicht zuletzt den lückenlosen Support, für den Viscom auch nach der Inbetriebnahme eines innovativen High-Tech-Produktes steht. Dies beweisen wir seit 1984 Jahr für Jahr. Unsere Systeme werden überall dort eingesetzt, wo es auf **100%ige Qualitätssicherung und Prozessoptimierung** ankommt: In der Produktion von Automobilelektronik, in der Luft- und Raumfahrttechnik und bei der Fertigung von Industrieelektronik.

Die Anforderungen an uns sind klar definiert: **Qualität und Sicherheit.** Materialschwächen und Produktionsfehler haben wirtschaftliche Nachteile für den Hersteller und insbesondere im Automotive-Bereich fatale Folgen für den Endverbraucher. Deshalb setzen große namhafte Unternehmen auf Viscom – überall auf der Welt.



WELCOME TO THE

VISCOM
vision technology



Wir sprechen die Sprache unserer Kunden vor Ort.

Mit unseren Niederlassungen, Applikationszentren und Servicestützpunkten in Europa, Asien und Amerika sowie lokalen Repräsentanten sind wir **international vertreten**. Dank dieser globalen Präsenz garantieren wir direkten Kontakt, erstklassigen Service und engmaschigen Support.

Viscom-Ingenieure entwickeln in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden anwendungsorientierte Inspektionslösungen. Darüber hinaus heben wir uns von unseren Wettbewerbern ab, indem wir unsere Kunden durch ein **umfangreiches Service-Angebot** aus individuellen Supportpaketen zielgenau unterstützen – weltweit, 7 Tage in der Woche, 24 Stunden am Tag.

Das Hauptgeschäft der Viscom-Gruppe teilt sich geografisch in die Absatzmärkte Europa, Asien und Amerika ein. Europa ist der umsatzstärkste Markt für den Viscom-Konzern, hier sichern wir uns vor allem hohe Marktanteile im Automotive-Bereich. Unsere starke Position in den Regionen Asien und Amerika konnten wir im vergangenen Jahr weiter festigen und ausbauen. Da sich die Investitionstätigkeiten zunehmend von Europa in andere internationale Wachstumsregionen z. B. China verlagern, sind gerade diese Regionen für unser Geschäft von großer Bedeutung. Dem hier vorherrschenden Konkurrenz- und Preisdruck begegnen wir mit einem **passgenauen Produktportfolio** in verschiedenen Leistungs- und Preissegmenten. Somit können wir an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren und unsere Präsenz deutlich erhöhen. Bereits im Geschäftsjahr 2013 haben wir eine Exportquote von 67 % (Vj.: 59 %) erzielt.

UNSER TEAM *motiviert.*

A photograph of a man and a woman in professional attire. The man is on the left, seen from the back and side, wearing a dark blue shirt. The woman is on the right, facing him, wearing a white button-down shirt under a dark blue cardigan and a pearl necklace. They are both looking at a document held by the woman. The background is a blurred office setting with a whiteboard.

**Viscom – Arbeitgeber mit
attraktiver
Unternehmenskultur.**

Wir nehmen unsere Verantwortung als Arbeitgeber ernst, denn motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Basis für den Erfolg unseres Konzerns. Mit einer teamorientierten Unternehmenskultur, einem modernen Arbeitsumfeld sowie einem ausgewogenen Verhältnis von Arbeit und Privatleben sorgen wir für gute Rahmenbedingungen. Eine geringe Fluktuation, ein gutes Betriebsklima sowie ein ausgeprägtes „**Wir-Gefühl**“ verdeutlichen die starke Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.



Unsere Mitarbeiter sind weltweit vernetzt.

Die attraktive Unternehmenskultur wird weltweit von rund 300 Mitarbeitern gelebt. Der **offene Dialog** zwischen allen Mitarbeitern auch über Ländergrenzen hinaus ermöglicht eine **kooperative Teamarbeit** und führt so zu einem Wissenstransfer ohne den unsere Technologieführerschaft nicht möglich wäre. Die jährlich stattfindenden „International Sales- und Service-Meetings“ vereinen alle weltweit tätigen Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Service als auch unsere Repräsentanten am Standort Hannover. Ein persönlicher Erfahrungsaustausch und die von erfahrenen Viscom-Mitarbeitern geführten Schulungen gewährleisten einen **weltweit einheitlichen Wissensstand**.

UNSER TEAM *motiviert.*

Weiterbildung und Qualifizierung sichern unseren Unternehmenserfolg.

Die Leistung und Motivation der Mitarbeiter als Fach- und Führungskräfte trägt langfristig zum Unternehmenserfolg bei. Die Viscom AG bietet deshalb am Standort Hannover ein umfangreiches Programm von **Inhouse-Mitarbeiterschulungen** an. Ziel ist es, den Kunden **qualifizierte Mitarbeiter** zur Seite zu stellen, um optimierte Arbeitsabläufe, höchste Produktqualität und besten Service zu bieten. Neben grundlegenden Schulungen, z. B. zu MS-Office-Programmen oder zur Auffrischung und Vertiefung der englischen Sprache, werden unter anderem auch Trainingskurse für bestimmte Bereiche z. B. Zeitmanagement angeboten.

Das Konzept zur kontinuierlichen Mitarbeiterqualifikation wird weiterhin fortgeführt, um einen stetigen Verbesserungsprozess im Unternehmen zu ermöglichen. Unsere Mitarbeiter sollen zudem in ihren fachlichen und persönlichen Fähigkeiten bestärkt werden, dadurch werden die **Motivation** eines jeden einzelnen und das Zusammengehörigkeitsgefühl zur Viscom-Gruppe gefördert.



Wir investieren in die Zukunft.

Die Ausbildung junger Menschen sehen wir als Investition in die Zukunft und als gesellschaftliche Verpflichtung. Wir ermöglichen unseren Auszubildenden, in einem modernen und dynamischen Arbeitsumfeld in ihre **berufliche Zukunft** zu starten. Am Standort Hannover bilden wir zurzeit in den vier Berufen Industriekaufmann/frau, Fachinformatiker/in für Systemintegration, Elektroniker/in für Geräte und Systeme sowie Fachkräfte für Lagerlogistik aus. Das für die **Ausbildung** relevante Fachwissen wird in den entsprechenden Abteilungen vermittelt. Nach bestandener Abschlussprüfung bieten wir unseren Auszubildenden die Möglichkeit, ein Anstellungsverhältnis in unserem Unternehmen wahrzunehmen.

UNSER TEAM *motiviert.*



Gesundheitsmanagement – fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Sichere Betriebsabläufe und der Schutz der Gesundheit sind elementare Bedürfnisse und für uns selbstverständlich. Umwelt-, Arbeits- sowie der Gesundheits-, Brand- und Unternehmensschutz sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Die **Arbeitssicherheit** hat einen großen Stellenwert in unserem Unternehmen. Es werden regelmäßig Unterweisungen, Gefahrstoffkataster und Gefährdungsanalysen nachgehalten. Zudem haben wir eine ausgebildete Fachkraft für Arbeitssicherheit, einen CE- und Strahlenschutzbeauftragten sowie Ersthelfer.

Um den hohen Sicherheitsstandard bei der Viscom AG zu gewährleisten, wurde bereits im Jahr 2008 eine **Betriebsfeuerwehr** im Unternehmen etabliert. Sechs Mitarbeiter, die in ihrer Freizeit auch in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv sind, sorgen neben ihrer Arbeit bei Viscom für professionellen Brandschutz, Rettungsdienst und Technische Hilfeleistung im Unternehmen.

Gesundheit und Wohlbefinden fördert die Viscom AG durch regelmäßig im Unternehmen stattfindende Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen. Zudem übernimmt Viscom die Kosten für das Training im Fitnessstudio. Auch sportliche Events wie z. B. der Hannover Firmenlauf werden von der Viscom AG unterstützt. Bereits zum dritten Mal starteten laufbegeisterte Viscom-Mitarbeiter beim Hannover-Firmenlauf, bei dem nicht nur die persönliche Leistung im Vordergrund stand, sondern vielmehr der Spaß und der Teamgeist.

UNSER TEAM *motiviert.*





Wir leben die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Vereinbarkeit von Privatleben und Berufstätigkeit sind ein wesentlicher Faktor für **zufriedene und leistungsstarke Mitarbeiter**. Wir leisten mit einem flexiblen Arbeitszeitangebot einen aktiven Beitrag und bieten unter anderem vertragliche Lösungen zu flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitverträgen und Home-Office-Vereinbarungen.

Wir ermöglichen unseren qualifizierten Mitarbeitern eine berufliche Perspektive neben der Gründung einer Familie und bieten zudem den unkomplizierten Wiedereinstieg in den Beruf. In der betriebseigenen **Kinderkrippe „Vikis“** am Standort Hannover werden daher 15 Kinder zwischen ein und drei Jahren ganztags kompetent und liebevoll betreut.

UNSER ENGAGEMENT *vorausschauend.*





Gesellschaftliches Engagement ist uns wichtig.

Als international tätiges Unternehmen nehmen wir die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sehr ernst und sehen dieses Engagement als einen wichtigen Faktor für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Wir engagieren uns bei einer Reihe von Projekten durch **Spenden und Sponsoring**. Einen strategischen Schwerpunkt setzen wir auf nachhaltige Initiativen, die im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten des Unternehmens stehen. Wir fördern insbesondere Projekte im Bereich der Bildung und Wissenschaft.

Die Viscom AG ist Mitglied der Wissensfabrik. Mit der gebündelten Kraft von über 100 Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen will die Wissensfabrik den Standort Deutschland zukunftsfähiger machen und die nächste Generation fit für den globalen Wettbewerb. Bundesweit engagiert sich die Wissensfabrik in Bildungsprojekten und setzt sich für Existenzgründer und Jungunternehmer ein. In Hannover engagieren wir uns zusammen mit dem Verein Kind-Wissen-Zukunft (KiWiZ e. V.) für **Bildungsprojekte der Wissensfabrik**. Im Rahmen des Forscherpreis-Wettbewerbs des KiWiZ e. V. bevölkerten im vergangenen Jahr über 80 Kinder das Foyer der Viscom AG und stellten mit viel Spaß und Leidenschaft ihre Projekte vor. Ein zentrales Element der Initiative sind die speziell konzipierten Technik-Baukästen, mit denen die Kinder in Grundschulen und Kindergärten mit viel Spaß und Unterstützung der Lehrkräfte technische Projekte entwickeln und realisieren.

UNSER ENGAGEMENT *vorausschauend.*





Wir fördern Projekte weltweit.

Auch in anderen Regionen der Welt nimmt das Thema Bildung und Wissenschaft eine wichtige Rolle ein. Beispielsweise mangelt es noch immer in vielen Entwicklungsländern an Infrastruktur und der Versorgung der Grundbedürfnisse. Als gemeinnützige Hilfsorganisation plant **Ingenieure ohne Grenzen** technische Hilfsprojekte, führt diese vor Ort durch und sorgt dafür, dass sie auch selbstständig weitergeführt werden können. Nur mit Hilfe finanzieller Unterstützung ist es möglich, die Projekte erfolgreich umzusetzen und Menschen eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen. Wir tragen hier im Rahmen von Spenden einen Teil dazu bei.

KONZERNLAGEBERICHT UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2013

36 KONZERNLAGEBERICHT 2013

36	GRUNDLAGEN DES KONZERNS	44	REGIONALE ENTWICKLUNGEN
36	GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS	44	PRODUKTE / INSPEKTIONSSYSTEME
36	Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen	46	FINANZLAGE
36	Segmente und wesentliche Standorte	46	Kapitalstruktur
37	Geschäftsprozesse	46	Investitionen
37	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	46	Investitionszuschüsse
37	Steuerungssystem	46	Liquidität
38	Forschung und Entwicklung	46	Zahlungsmittel / Cashflow
39	Grundzüge des Vergütungssystems	47	VERMÖGENSLAGE
		47	Anlagevermögen
		47	Forderungen
		47	Vorräte
		47	Verbindlichkeiten
		47	Eigenkapital
		48	KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
40	WIRTSCHAFTSBERICHT	49	NACHTRAGSBERICHT
40	ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE	49	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
40	Entwicklung der Gesamtwirtschaft	49	VORAUSSICHTLICHE CHANCEN
40	Branchenentwicklung	49	Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen
41	Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden	49	Chancen durch Forschung und Entwicklung
41	Kundenstruktur	50	Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements
41	Marktstellung	51	Länderrisiko
42	ZUSAMMENGEFASSTE ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS	51	Branchenrisiko
42	DARSTELLUNG DER TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNG DER BEDEUTSAMSTEN LEISTUNGSINDIKATOREN IN 2013 IM VERGLEICH ZUR PROGNOSE	52	Kundenrisiko
42	ERTRAGSLAGE	52	Währungsrisiko
42	Auftragseingang / Auftragsbestand	52	Bezugsrisiko
42	Umsatzentwicklung	52	Liquiditätsrisiko
42	Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	52	Ausfallrisiko
42	EBIT-Marge	52	Marken- und Patentrisiko
42	Periodenergebnis	52	Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil
42	Ergebnis je Aktie	53	Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage
43	Finanzergebnis		
43	Wechselkursergebnis		
43	Mitarbeiter		

54	PROGNOSEBERICHT 2014	71	71 IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2013
54	WIRTSCHAFTLICHE RAHMEN- BEDINGUNGEN	71	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
54	Geschäftspolitik	72	KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE
55	Absatzmärkte	73	KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN
55	Unternehmenssegmente	74	KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
55	Produkte / Dienstleistungen	75	VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGEN- KAPITALS
55	Produktion / Produktionsverfahren	76	KONZERN-ANHANG
55	Beschaffung	76	ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEH- MEN UND ZUM KONZERNABSCHLUSS
56	Ertragslage	90	Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung
56	Finanzlage	94	Anmerkungen zu Vermögenswerten
56	Investitionen und deren Finanzierung	98	Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden
56	Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	102	SEGMENTINFORMATION
57	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	105	SONSTIGE ANGABEN
57	Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance	105	ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN UND ZUM FINANZRISIKOMANAGEMENT
59	Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat	114	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
59	Vorstand	115	Bestätigung des Abschlussprüfers
61	Mandate der Vorstandsmitglieder	116	Glossar der Fachbegriffe
61	Aufsichtsrat		
63	Mandate der Aufsichtsratsmitglieder		
63	Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen		
63	Aktienbesitz der Organmitglieder		
63	Aktionäre und Hauptversammlung		
64	VERGÜTUNGSBERICHT		
64	Vergütung der Mitglieder des Vorstands		
65	Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats		
66	Risikomanagement		
66	Transparenz		
67	Rechnungslegung und Abschlussprüfung		
68	Angaben zu relevanten Unternehmensfüh- rungspraktiken		
69	BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABE- PFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN		
70	SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIG- KEITSBERICHT		

KONZERNLAGEBERICHT 2013

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Struktur der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb des Viscom-Konzerns (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, Amerika, Europa und Afrika, an denen die Viscom AG mittel- oder unmittelbar, mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbunds, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich 74,05 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Dezember 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 20. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 3,1 % beträgt (dies entspricht 280.579 Stimmrechten).

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von rund 37,1 Mio. €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (rund

22,6 Mio. €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt. Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragungen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2013 rund 1,5 % eigene Aktien.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2013 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik

Volker Pape: Vertrieb

Dirk Schwingel: Finanzen

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)

Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Inspektionssysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unter-

scheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Inspektionssysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris (Frankreich) bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta (USA) und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur (Singapur), die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai (China) hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch die Vertriebstochter in Tunis (Tunesien), die wiederum eine Tochtergesellschaft der Vertriebstochter in Frankreich ist, wahrgenommen, welche dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München (Deutschland) zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz. Darüber hinaus unterhält die Viscom Inc. eine Zweigniederlassung in San José (USA) zur Unterstützung des Vertriebs im westamerikanischen Raum. Diese Zweigniederlassungen werden als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassungen für den Vertrieb der Viscom-Inspektionssysteme genutzt.

Geschäftsprozesse

Die Inspektionssysteme werden in Hannover, dem Stammsitz der Viscom AG, entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Produktion, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung erfolgt zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Inspektionssystem-Generationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung, wie beispielsweise zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine hauseigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proALPHA gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 keine grundlegenden Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft von Viscom ausgeübt haben.

Die Schuldenkrise, die Zukunft Europas, das Niedrigzinsumfeld und der rasante technologische Wandel werden Wirtschaft und Politik jedoch auch zukünftig beschäftigen. Die Investitionsbereitschaft der Viscom-Kunden – gerade in den Hauptabsatzmärkten – war im ersten Quartal des Berichtsjahres eher gedämpft und zog in den Folgequartalen wieder deutlich an.

Steuerungssystem

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, nach denen sich der Viscom-Konzern im Wesentlichen steuert, sind der Auftragseingang, der Umsatz, das EBIT (entspricht dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit bzw. dem Segmentergebnis) und die EBIT-Marge (EBIT / Umsatz).

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe. Diese Darstellung umfasst die Umsätze der Regionen, in denen die Maschinen installiert wurden, den Auftragseingang, den Auftragsbestand, die Anzahl der Mitarbeiter, die liquiden Mittel, den Gesamtforderungsbestand sowie den Forderungsbestand gegenüber Tochtergesellschaften, die getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie den Bestand an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben diese Berichte einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus evtl. ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 werden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben.

Viscom arbeitet kontinuierlich an Produktneu- und -weiterentwicklungen. Die Highlights in 2013 waren unter anderem die neue XM-Kameratechnologie und die Quality Uplink-Funktion.

Mit der neuen XM-Kameratechnologie hat Viscom einmal mehr die Innovationskraft und führende Rolle im Bereich der Baugruppeninspektion bekräftigt. Das neue XM-Modul ist eines der schnellsten AOI-Kamerasysteme auf dem Markt. Im Vergleich zur 8M-Technologie des älteren Sensormoduls lassen sich mit dem neuen Modul die Prüfzeiten halbieren, teilweise wird sogar eine Verdreifachung der Leistung erreicht. Beispielsweise bedeutet dies, dass das neue Sensormodul 70 Bilder je Sekunde anstelle der bisherigen zehn Bilder je Sekunde liefern kann.

Die Quality Uplink-Funktion verknüpft die Ergebnisse einzelner Prozessschritte und ermöglicht damit eine effektive Prozesskontrolle sowie eine verbesserte Analyse der Ergebnisse. Die Inspektionssysteme entlang der Fertigungslinie tauschen ihre Informationen aus und justieren sich selbstständig so, dass die Inspektion den jeweiligen Prozessschritten sicher folgt. Dadurch kann bei besserer Qualität ein höherer Durchsatz erreicht werden.

Dieses intelligente Softwarepaket führt natürlich auch die umfangreichen Prüfergebnisse zusammen und macht sie für die Prozesskontrolle nutzbar. Um letztlich den Fertigungsprozess zu verbessern und dies auch zu dokumentieren, laufen alle Informationen zentral in einem Report zusammen, welcher z. B. einen Vergleich der Bilder der Lötstellen mit den zugehörigen Pastendruckbildern und den gemessenen Volumina enthält.

Ein weiterer Baustein in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist darüber hinaus seit mehreren Jahren der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktischen Anwendungen bei Viscom. Zusammen mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover fördert Viscom einen solchen Transferprozess im Rahmen von

Forschungs- und Entwicklungsprojekten, in denen mit wissenschaftlichem Know-how an Lösungen zu spezifischen unternehmerischen Fragestellungen gearbeitet wird.

Immer mehr elektronische Baugruppen werden mit einem Schutzlack versehen, der die Baugruppe vor äußeren Einflüssen schützen soll, z. B. vor Feuchtigkeit oder Chemikalien. Viscom hat für diese speziellen Marktbedürfnisse ein Inspektionssystem entwickelt, welches in der Lage ist zu erkennen, ob der Schutzlack unvollständig aufgebracht ist oder die Lackschicht Fehler wie etwa Blasen oder ähnliches aufweist. Das Inspektionssystem S3088 CCI wird das Produktportfolio von Viscom erweitern und die bewährte Systemplattform der S3088 ergänzen. Die Abkürzung CCI steht für „Conformal Coating Inspection“ und beinhaltet die genannte Inspektion einer Oberflächenbeschichtung.

Als neues Mitglied der Systemfamilie zur manuellen oder halbautomatischen Inspektion wird Viscom in 2014 das System X8068 anbieten. Das System ist groß genug für elektronische Objekte mit einer Größe von 60x60 cm oder aber auch für Werkstückaufnahmen mit diesen Abmessungen, die diverse Bauteile enthalten. Das System verfügt über einen schnellen x-y-z Manipulator, der die zu prüfenden Objekte im Röntgenstrahl positionieren kann. Jeder Objektpunkt kann dabei in beliebiger Drehlage und mit einem Durchstrahlungswinkel von 0 bis 60 Grad durchstrahlt werden. Als Sensor findet ein hochauflösender Flat-Panel-Detektor Verwendung.

War das XM-Modul bislang nur im Inspektionssystem S6056 vorgesehen, so ist es nun gelungen, dieses Modul auch in der bewährten Systemplattform S3088 zu integrieren.

Mit Hilfe eines High-Speed-Transportsystems und unter Verwendung der Bildanalyse-Software vVision ist die S3088 Ultra das ultimative Inspektionssystem für die Lötstelleninspektion. Viscom wird im Geschäftsjahr 2014 die neue eigenentwickelte

High-Speed-Sensorik und XM-Kameratechnik zur Lötstelleninspektion in der bekannten S3088 Ultra ausliefern. Mit dem sogenannten XM-Modul lassen sich mit mehreren Kameras parallel elektronische Baugruppen in höchster Geschwindigkeit auf fehlerhafte Lötstellen untersuchen.

Jedes Detail wird dabei aus bis zu neun Raumrichtungen optisch erfasst und mit verschiedenen Lichtquellen beleuchtet. Optional kann mit Hilfe eines speziellen Lichtprojektors eine Anzahl von Bildaufnahmen vorgenommen werden, deren Auswertung die 3D-Geometrie der Szene ermitteln lässt.

Des Weiteren steht die Entwicklung eines Hochgeschwindigkeits-3D-Röntgensystems (X7058) im Vordergrund. Ein Prototyp des Inspektionssystems soll Ende 2014 präsentiert werden. Die Besonderheit dieses Systems ist die kompakte Bauweise auch für große Prüfobjekte und die Vernachlässigung der Handlingszeit der Prüfobjekte. Für die 3D-Inspektion wird dabei ein eigenentwickelter Sensor eingesetzt, welcher – ähnlich der neusten Viscom-Kameratechnik – über ein Hochgeschwindigkeitsdateninterface verfügt. Selbstverständlich stehen die Quality Uplink-Funktion und die Anbindungen an den Viscom-Verifikationsplatz sowie den Offline-Programmiersplatz für das neue Röntgeninspektionssystem zur Verfügung.

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen 8,5 % (Vj.: 7,8 %). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 2.275 T€ (Vj.: 1.374 T€) aktiviert, daraus resultiert für 2013 eine Aktivierungsquote von rund 54 % (Vj.: rund 35 %). Die aktivierten Entwicklungskosten wurden in Höhe von 477 T€ (Vj.: 219 T€) planmäßig abgeschrieben.

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht der Organmitglieder der Viscom AG wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

ENTWICKLUNG VON GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die langanhaltende Rezession vor allem in Bezug auf die europäische Schuldenkrise zeigte auch im Jahr 2013 weiterhin seine Wirkung. Die diesbezügliche Verunsicherung in den Euro-Staaten ließ jedoch langsam nach. Schon im Frühjahr 2013 machte sich die konjunkturelle Expansion insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften langsam bemerkbar. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm in Europa – nach einem spürbaren Rückgang – im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres aufgrund einer verstärkten Produktion in den europäischen Staaten wieder langsam zu.

Im amerikanischen Raum war ein moderates Wachstum zu erkennen. Gebremst wurde der Zuwachs jedoch, insbesondere in Bezug auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen, durch die politischen Auseinandersetzungen über die Steuer- und Wirtschaftspolitik. Der private Konsum legte hingegen deutlich zu. Die Anschaffung von dauerhaften Gütern, wie beispielsweise PKWs, stieg stark an. Dieser Anstiegstrend wird insbesondere getragen durch die positiven Meldungen über den amerikanischen Arbeitsmarkt.

In Asien ließ sich ein Nachfragerückgang durch die geschwächte Wirtschaft der USA und Europas verzeichnen. Dennoch fand in China ein solides Wirtschaftswachstum statt, das jedoch deutlich geringer ausfiel als in den Jahren zuvor. Begründen lässt sich diese Entwicklung zudem durch den stärker werdenden Wettbewerb, den von der Regierung angestrebten Wandel zum hochwertigen Produktionsstandort und die steigenden Löhne.

In den übrigen BRIC-Staaten (Brasilien, Russland und Indien) verlangsamte sich ebenfalls die wirtschaftliche Expansion. Ausschlaggebend waren hier vor allem Engpässe bei der Infrastruktur, demografische Aspekte sowie die gebremste Produktivität.

Das Jahr 2013 war auf dem Kapitalmarkt nach Jahren globaler Finanzmarkt- und Wirtschaftskrisen und der europäischen Schuldenkrise ein Jahr, welches sich weitgehend ohne krisenhafte Finanzmarkt-turbulenzen gestaltete.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich insgesamt positiv. Kursrückschläge blieben zwar nicht aus, waren aber häufig die Folge politischer Einflüsse.

Branchenentwicklung

Das Hauptumsatzsegment von Viscom liegt in der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Viscom ist somit vorwiegend in der Elektronikindustrie, einem der größten Industriezweige weltweit, vertreten.

Die technischen Neuerungen in der Elektronikindustrie waren für Viscom in den vergangenen Jahren ein Innovationsmotor. Der mengenmäßige Einsatz und die Qualitätsanforderungen an die immer komplexer und kleiner werdenden elektronischen Baugruppen sind von einem stetigen Wachstum geprägt und können somit nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden. Hauptabnehmer von Viscom-Produkten ist die Automobilelektronikbranche. Die Automobilindustrie war auch in 2013 immer noch stark von der konjunkturellen Abkühlung betroffen, zeigte aber gegen Mitte des Jahres einen Aufwärtstrend und lässt somit auf einen positiven Trend für die Zukunft hoffen.

Viscom hat in den vergangenen Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilsektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien weiterhin auf die Branche Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C).

Der deutsche Maschinenbau ist zunehmend von den internationalen Märkten abhängig. Kunden des

Maschinenbaus verlagern ihre Investitionen für neue Kapazitäten zunehmend ins Ausland. Dies unterstreicht die steigende internationale Ausrichtung der Geschäftspolitik von Unternehmen und die schwache inländische Investitionstätigkeit.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Inspektionssysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit 85 % des Umsatzes (Vj.: 91 %). Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in ein Automobil.

Ein zunehmender Anteil der Kunden ist darüber hinaus der Branche EMS zuzuordnen. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie ist der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen, um damit zukünftige Märkte zu erschließen.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 54 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden (Vj.: 59 %). Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 28 Kunden getätigt. Der restliche Umsatz wird mit 292 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

In den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen ist Viscom mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Anbieter von Inspektionssystemen zur Qualitätssicherung in dieser Branche.

Die technologischen Weiterentwicklungen und die damit einhergegangenen technischen und ökonomischen Fortschritte sowie die internationale Vertriebs- und Service-Präsenz führten zu einem Ausbau der Marktposition und einer langfristig angelegten Kundenbindung.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein und seine Marktstellung damit weiterhin zu behaupten.

ZUSAMMENGEFASSTE ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE UND DES GESCHÄFTSVERLAUFS

DARSTELLUNG DER TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNG DER BEDEUTSAMSTEN LEISTUNGS-INDIKATOREN IN 2013 IM VERGLEICH ZUR PROGNOSE

Leistungsindikatoren	Prognose für 2013	IST-Wert 2013
Umsatz	Steigerung um rund 10 % zum Vorjahr (2012: 50.037 T€)	49.820 T€
EBIT-Marge	13 – 17 %	13,6 %

ERTRAGSLAGE

Auftragseingang / Auftragsbestand

Der Auftragseingang 2013 lag mit 50.960 T€ über dem Vorjahreswert in Höhe von 47.427 T€. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2013 erhöhte sich auf 9.442 T€ (Vj.: 8.302 T€).

Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2013 beläuft sich auf 49.820 T€ und liegt somit auf Vorjahresniveau (Vj.: 50.037 T€). Im Geschäftsjahr 2013 entwickelten sich die Quartalsumsätze sehr unterschiedlich und stark schwankend. Das erste Quartal 2013 weist einen Umsatz von 10.560 T€ (Vj.: 13.741 T€) auf und lag damit um 23,1 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2013 konnte Viscom einen um 27,8 % erhöhten Umsatz von 13.617 T€ (Vj.: 10.658 T€) erzielen. Der Umsatz im dritten Quartal betrug 11.641 T€ und lag somit auf Vorjahresniveau (Vj.: 11.540 T€). Der Umsatz im Schlussquartal 2013 betrug 14.002 T€ (Vj.: 14.098 T€) und lag auf vergleichbarem Vorjahresquartalswert.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,8 %. Ursächlich hierfür sind die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie der gestiegene Personalaufwand. Die Materialaufwandsquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich geringfügig von 31,6 % in 2012 auf 32,6 % in 2013.

Die Personaleinsatzquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich im Konzern von 35,8 % in 2012 auf 39,1 % in 2013 aufgrund des Anstiegs der beschäf-

tigten Mitarbeiter im Jahresverlauf, der Lohn- und Gehaltsanpassung in 2013 sowie gestiegener Rückstellungen für Resturlaub, Überstunden und Sonderzahlungen. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich von 21,5 % im Vorjahr auf 23 % in 2013. Ursächlich hierfür waren Aufwendungen für die außerordentliche Hauptversammlung sowie erhöhte Messekosten. Eine positive Auswirkung auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit hat die Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 2.275 T€ (Vj.: 1.374 T€) sowie die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.964 T€ (Vj.: 2.111 T€).

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit reduzierte sich auf 6.772 T€ (Vj.: 9.248 T€).

EBIT-Marge

Die im Vergleich zu den betrieblichen Erträgen stärkere Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen führte in 2013 zu einer geringeren EBIT-Marge. Diese reduzierte sich von 18,5 % in 2012 auf 13,6 % in 2013.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis ist gegenüber dem Vorjahr von 6.638 T€ auf 4.723 T€ gesunken. Die erläuterten Effekte im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit haben auch das Periodenergebnis beeinflusst.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern betrug somit 14,1 % (Vj.: 19,3 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben.

Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2013 wurde die Option des Aktienrückkaufs nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2013 beträgt 0,53 € (verwässert und unverwässert) – bezogen auf 8.885.060 Aktien – im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,75 €.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 eine Dividende in Höhe von 1,70 € je gewinnberechtigter Aktie vorzuschlagen. Neben der Dividende aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der Viscom AG für das Geschäftsjahr 2013 von 0,42 € je Aktie soll zudem eine Sonderdividende von 1,28 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn, der durch Entnahmen aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt rund 22,6 Mio. € entsprechend erhöht wurde, ausgeschüttet werden.

Nach Auszahlung der Sonderdividende verbleiben noch rund 11,2 Mio. € bzw. 1,25 € je gewinnberechtigter Aktie in der freien Kapitalrücklage. Dieser Betrag steht für mögliche zukünftige Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme weiterhin zur Verfügung.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjahresergebnis haben sich die Finanzerträge trotz der niedrigeren Zinsen für Unternehmensanleihen und Bankguthaben auf Vorjahresniveau gehalten. Im Laufe des Geschäfts-

jahres wurden keine weiteren Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Aufgrund höherer Finanzaufwendungen aus der Bewertung der langfristig gehaltenen Unternehmensanleihen ist das Finanzergebnis von 418 T€ in 2012 auf 274 T€ in 2013 gesunken.

Wechselkursergebnis

Viscom ist durch ihr internationales Geschäft Wechselkursrisiken ausgesetzt. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 9 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 11 %).

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2013. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 300 (Vj.: 286).

Zum Jahreswechsel befanden sich 10 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 296 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) im Konzern beschäftigt. Davon können 116 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 180 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

Mitarbeiter

Stand: 31.12.2013	Europa	Amerika	Asien	Total
Total	252	15	33	300
davon Vollzeit	225	14	33	272
davon Teilzeit	27	1	0	28
zusätzlich: Auszubildende	10	0	0	10

REGIONALE ENTWICKLUNGEN

Europa

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 14.390 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 18.367 T€) um rund 22 % verringert.

Ursächlich hierfür waren der verstärkte Wettbewerbsdruck in Verbindung mit geringeren Verkaufserlösen sowie die weitere Verlagerung von Produktionskapazitäten der Kunden ins Ausland. Trotzdem blieb der Heimatmarkt für Viscom auch im Jahr 2013 der wichtigste Absatzmarkt.

Der Konzern ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI).

Durch den Erfolg der bewährten Systemplattform S3088, der modifizierten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 15.142 T€ (Vj.: 14.103 T€) um rund 7 % über dem Vorjahreswert. In diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an.

In 2013 setzten sich die Impulse der Verlagerung und des Neuaufbaus von Fertigungskapazitäten in Osteuropa und Asien weiter fort.

Die Entwicklungen in Deutschland und im übrigen Europa schlugen sich in einem Rückgang des Segmentumsatzes von 32.470 T€ in 2012 auf 29.532 T€ in 2013 nieder. Infolge dessen verringerte sich das Segmentergebnis um rund 38 % auf 4.907 T€ in 2013 (Vj.: 7.974 T€).

Amerika

Der Markt in Nordamerika hat sich 2013 weiterhin gut entwickelt. Die Nachfrage der Automobilelektronikhersteller war durchgängig gut mit einem überproportional starken Jahresendgeschäft, welches leider nicht vollständig in 2013 bedient werden konnte. Mit 8.257 T€ lag der Umsatz um rund 4 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (Vj.: 8.613 T€).

Das Segmentergebnis lag mit 894 T€ geringfügig unter dem korrespondierenden Vorjahreswert (Vj.: 958 T€).

Asien (inkl. Australien)

In Asien konnte Viscom den Umsatz aufgrund der gestiegenen Investitionsbereitschaft der asiatischen Kunden sowie der Gewinnung zusätzlicher Marktanteile deutlich steigern. Der Umsatz stieg um rund 34 % von 8.954 T€ in 2012 auf 12.031 T€ in 2013. Diese Umstände spiegeln sich im Segmentergebnis wider, welches sich von 494 T€ in 2012 um rund 80 % auf 889 T€ erhöhte.

PRODUKTE / INSPEKTIONSSYSTEME

Die von Viscom hergestellten Inspektionssysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und dadurch die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert.

Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2013 hergestellten Inspektionssysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S3088, S6056 und aus der X7056-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-how. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar. Oftmals können preisgünstige Modellvarianten – wie die S3088-Produktfamilie – als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Die hohe Variantenvielfalt wird durch die Verwendung standardisierter Module ermöglicht. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgenbereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

In der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ sind die Umsätze von 35.922 T€ in 2012 um rund 5 % auf 33.972 T€ in 2013 gesunken. Die Umsätze der Produktgruppe „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ stiegen um rund 9 % von 6.867 T€ in 2012 auf 7.491 T€ in 2013.

Für die Produktgruppe „Service“ konnte eine deutliche Umsatzsteigerung von rund 15 % generiert werden, die zu Umsatzerlösen von 8.357 T€ in 2013 (Vj.: 7.248 T€) führte.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

FINANZLAGE

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Investitionen

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen getätigten Investitionen belief sich auf 2.974 T€ in 2013 (Vj.: 1.914 T€).

Der größte Teil der vorgenommenen Investitionen mit 2.275 T€ (Vj.: 1.374 T€) entfällt auf aktivierte Entwicklungsleistungen, der Rest verteilt sich unter anderem auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 265 T€ (Vj.: 273 T€), Mietereinbauten 226 T€ (Vj.: 20 T€), Software 86 T€ (Vj.: 50 T€) und Technische Anlagen und Maschinen 70 T€ (Vj.: 123 T€).

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen 518 T€ (Vj.: 4.674 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden in den kurzfristigen Vermögenswerten in den sonstigen finanziellen Forderungen 4.022 T€ (Vj.: 2.618 T€) ausgewiesen.

Von den getätigten Investitionen entfielen 2.932 T€ (Vj.: 1.813 T€) auf das Segment Europa, 0 T€ (Vj.: 16 T€) auf das Segment Asien und 42 T€ (Vj.: 85 T€) auf das Segment Amerika.

Die getätigten Investitionen entfielen in 2013 im Wesentlichen auf das produktspezifische Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ mit einem Betrag von 2.028 T€ (Vj.: 1.374 T€).

Investitionszuschüsse

Viscom hat 2013 Investitionszuschüsse in Höhe von 51 T€ (Vj.: 165 T€) erhalten.

Liquidität

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2013 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Niederlassungen benötigten keine zusätzlichen Darlehen. Die Eigenkapitalquote im Konzern betrug 86,3 % und lag somit über dem Vorjahreswert (Vj.: 85,9 %).

Zahlungsmittel / Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2013 betrugen 29.285 T€ und verringerten sich somit um rund 2 % zum Vorjahr (Vj.: 30.014 T€).

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit betrug 7.174 T€ (Vj.: 9.520 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Periodengewinn, den Ertragsteueraufwand, die Abschreibungen sowie die Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte zurückzuführen.
- Investitionstätigkeit betrug -2.478 T€ (Vj.: -1.594 T€) und ist schwerpunktmäßig durch die Aktivierung der Entwicklungsleistungen geprägt.
- Finanzierungstätigkeit betrug -5.331 T€ (Vj.: -6.665 T€) aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2012.

Die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Konzernabschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

VERMÖGENSLAGE

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein deutlich positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte trotz der Dividendenzahlung in 2013 sowie des Anstiegs der passiven latenten Steuern und der sonstigen finanziellen Schulden als auch der Abnahme sowohl der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Ertragsteuerverbindlichkeiten zu einer leichten Reduzierung der Bilanzsumme in Höhe von 71.358 T€ (Vj.: 72.505 T€). Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

Die Vermögenslage und hier insbesondere die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2013 abgebaut. Der Lagerbestand bewegt sich auf Vorjahresniveau. Maßgebliche Veränderungen gab es bei den immateriellen Vermögenswerten, den Finanzanlagen und den sonstigen finanziellen Forderungen.

Anlagevermögen

Im Anlagevermögen ist unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen die Aktivierung der Entwicklungsleistungen erfasst. Die immateriellen Vermögenswerte stiegen gegenüber dem Vorjahr von 4.665 T€ auf 6.368 T€.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 11.484 T€ unter dem Vorjahreswert (Vj.: 12.117 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.072 T€ (Vj.: 1.189 T€).

Insgesamt verringerten sich die überfälligen Forderungen mit 4.222 T€ gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 6.374 T€) um rund 34 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als 6 Monate überfällig sind weniger als 1 % des Gesamtforderungsbestands.

Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde zum Jahresende mit Einzelwertberichtigungen begegnet. Bezogen auf den Forderungsbestand verringerte sich die prozentuale Wertberichtigung gegenüber dem Vorjahr von 9,8 % auf 9,3 %.

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 15.693 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 15.113 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind mit 5.475 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 5.917 T€) sowie mit 4.757 T€ Einzelwertberichtigungen für Miet- und Demomaschinen (Vj.: 4.546 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 580 T€ erhöht, die Bruttovorräte um 349 T€.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Jahresende auf 1.859 T€ (Vj.: 2.335 T€) reduziert.

Eigenkapital

Die Summe des Eigenkapitals zzgl. der Rücklagen hat sich geringfügig von 62.276 T€ im Vorjahr auf 61.566 T€ reduziert. Diese Veränderung resultiert aus dem positiven Gesamtergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie dem in der Vorperiode angesammelten Ergebnis und der Ausschüttung der Dividende. Die Eigenkapitalquote liegt mit 86,3 % auf Vorjahresniveau (Vj.: 85,9 %).

KENNZAHLEN ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

	2013 T€	2012 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	20.966	20.734
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen und sonstige Vermögenswerte minus langfristige Rückstellungen)	38.200	36.490
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	53.893	51.603
Kurzfristige Vermögenswerte:		
Zahlungsmittel	29.285	30.014
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.807	16.296
Vorräte	15.693	15.113
	62.785	61.423
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	8.319	9.280
Langfristige Rückstellungen	573	540
	8.892	9.820
Cashflow:		
Periodenergebnis nach Steuern	4.723	6.638
+ Aufwand für planmäßige Abschreibung	1.068	859
	5.791	7.497
Eigenkapitalrentabilität		
Periodenergebnis / Eigenkapital	7,7 %	10,7 %
Return on Investment (ROI)		
Periodenergebnis / Bilanzsumme	6,6 %	9,2 %
Umsatz-Rentabilität		
EBT / Umsatz	14,1 %	19,3 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT / (Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	20,1 %	27,8 %
Verschuldungskennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-8.892	-9.820
+ Zahlungsmittel	29.285	30.014
+ Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.807	16.296
= Netto-Guthaben	38.200	36.490
Working Capital		
Kurzfristige Vermögenswerte - Verbindlichkeiten und Rückstellungen	53.893	51.603
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital / Bilanzsumme	86,3 %	85,9 %

NACHTRAGSBERICHT

Die Viscom AG hat einen Großauftrag über die Lieferung von Röntgeninspektionssystemen von einem Kunden aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer (3C) für die Elektronikfertigung bei einem Lohnfertiger (EMS) in China erhalten. Die von Viscom verfolgte Strategie, neue Umsatzfelder außerhalb des Automotive-Bereichs zu erschließen, wird damit erfolgreich umgesetzt.

Der Auftrag hat einen Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € und wird im Geschäftsjahr 2014 umsatzwirksam und ist im Prognosebericht entsprechend berücksichtigt worden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

VORAUSSICHTLICHE CHANCEN

Immer weiter dringt die Elektronik in alle Lebensbereiche vor. Die elektronischen Baugruppen werden immer kleiner, gleichzeitig sollen sie mehr Funktionen übernehmen. Diese technologische Diversifizierung setzt hochklassige Inspektionslösungen voraus: Lösungen, die einerseits die Produktqualität sichern, die aber auch eine nachhaltige Stabilität der diffiziler werdenden Prozesse gewährleisten. Die Anforderungen an Viscom-Inspektionssysteme werden dabei immer spezifischer. Aufgrund dieses dynamischen Marktumfeldes eröffnen sich ständig neue Chancen für den Viscom-Konzern. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen ist ein wesentlicher Faktor für das nachhaltige Wachstum von Viscom.

Viscom wertet regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen aus und befasst sich mit der entsprechenden Ausrichtung des Produktportfolios und den Kostentreibern. Daraus werden konkrete Marktchancen abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der jährlichen Geschäftsplanung einbezieht.

Die folgenden Chancen sind, aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, näher erläutert und finden Niederschlag in der Geschäftsplanung und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2014.

Chancen durch wirtschaftliche Entwicklungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow von Viscom. Sollte sich die Weltwirtschaft nachhaltiger als allgemein erwartet entwickeln, könnten die Umsätze und Ergebnisse von Viscom den aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Viscom erwartet ein weiteres Wachstum in den Schwellenländern, wie beispielsweise China.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Das Wachstum von Viscom hängt vor allem von den Fähigkeiten ab, innovative Lösungen auf den Markt zu bringen und kontinuierlich Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Viscom arbeitet auch weiterhin daran, die Effektivität ihrer Forschung und Entwicklung zu erhöhen, die Innovationszyklen durch schlankere Entwicklungsprozesse zu verkürzen und stärker mit ihren Kunden zu kooperieren. Sollten bei diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bessere Fortschritte gemacht werden als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte auf den Markt gebracht werden oder neue Produkte früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte sich

positiv auf die Umsätze und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass Viscom seine mittelfristigen Perspektiven übertrifft.

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Da das Mutterunternehmen Viscom AG eine kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Übliche Risiken wie beispielsweise Feuerschäden werden durch Versicherungen abgedeckt und im Risikomanagement nicht weiter betrachtet.

Als weltweit agierender Konzern ist Viscom verschiedensten Risiken ausgesetzt. Aus diesem Grund wurde ein umfassendes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches es ermöglicht, potenzielle Ereignisse – welche den Konzern gefährden könnten – frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen mit dem Vorstand, sämtlichen Bereichsleitern, den Geschäftsführern der einzelnen Niederlassungen sowie den Fachverantwortlichen statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Zu dem bekannten Status werden ggf. weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden. Die Risikoidentifikation in den einzelnen Fachbereichen wird grundsätzlich anhand eines definierten Risikokatalogs vorgenommen. Für die Berichte, die den regelmäßigen Sitzungen der leitenden Mitarbeiter vorliegen, sind auch Risiken aufzuführen, die außerhalb des Risikokatalogs entstanden sind.

Mögliche Risiken werden, sofern möglich, anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenshöhe bewertet. Die Bewertung der identifizierten Risiken wird auf einer Nettobasis durchgeführt, d. h. die Einschätzung des Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von bereits ergriffenen Maßnahmen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmaß des Risikos verringern. Bei einem weiterhin bestehenden Restrisiko wird in den regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen der Risikobewältigung entschieden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.

- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).

- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständigkeit und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.

- Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems werden risikoorientiert im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe unabhängige Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken sind für den Konzern sowie für die einzelnen Segmente bedeutend, sofern nicht anderweitig beschrieben.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Inspektionssysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der jüngeren Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, das Branchenrisiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 54 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte reduziert.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um evtl. Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2013 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel bewertet. Rund 9 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss (Vj.: 11 %).

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Lieferengpässen wird mit einer

geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde bei der Viscom AG eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2014 geplanten Ausgaben wurden bzw. werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentreisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-how gegenüber Dritten nicht immer offenlegen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil

Einige Wettbewerber von Viscom sind zum Teil Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wett-

bewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität – z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche – konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Beurteilung des Gesamtbildes der Risikolage

Die aufgeführten Einzelrisiken aus den einzelnen Konzerngesellschaften werden aggregiert und in den regelmäßigen Managementsitzungen besprochen. Hier werden sodann Entscheidungen über die Maßnahmen, die bzgl. der Risiken bei Bedarf ergriffen werden müssen, getroffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Bewertung	Eintrittswahrscheinlichkeit
wahrscheinlich	> 50 %
möglich	25 - 50 %
unwahrscheinlich	< 25 %

Die Risikoeinstufung wird nach der potenziellen finanziellen Auswirkung vorgenommen:

Risikoeinstufung	Potenzielle finanzielle Auswirkung
gering	< 0,5 Mio. €
mittel	0,5 Mio. € - 2,5 Mio. €
hoch	> 2,5 Mio. €

Bewertung der Einzelrisiken:

Einzelrisikoart	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Länderrisiko	gering	unwahrscheinlich
Branchenrisiko	hoch	möglich
Kundenrisiko	mittel	unwahrscheinlich
Währungsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Bezugsrisiko	gering	möglich
Liquiditätsrisiko	gering	unwahrscheinlich
Ausfallrisiko	gering	unwahrscheinlich
Marken- und Patentreisiko	gering	unwahrscheinlich
Technologisches Wettbewerbsrisiko / Technologischer Wettbewerbsvorteil	gering	unwahrscheinlich

Viscom ist keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt. Das Viscom-Management sieht in den zuvor beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen keine Bestandsgefährdung des Konzerns, sowohl bei Eintritt einzelner Risiken als auch bei Eintritt ihrer Gesamtheit.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobilzulieferindustrie abhängen.

Angesichts der sehr guten Stellung im Markt, der technologischen Innovationskraft als auch der klar strukturierten Risikofrüherkennung, geht das Viscom-Management davon aus, den Herausforderungen der erörterten Punkte und den daraus möglicherweise resultierenden Risiken, auch im Geschäftsjahr 2014, erfolgreich begegnen zu können.

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2013 nicht existent.

PROGNOSEBERICHT 2014

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2014 sind nach aktuellen Schätzungen keine grundlegenden Veränderungen der Rahmenbedingungen zu erwarten. Die Schuldenkrise, die Zukunft Europas, das Niedrigzinsumfeld und der rasante technologische Wandel werden Politik und Wirtschaft auch weiterhin beschäftigen. Für das Jahr 2014 wird in den Industrie-, Entwicklungs- und Schwellenländern ein positives Wachstum erwartet. 2014 soll sich die Euro-Zone von der durch die Schuldenkrise bedingten Rezession erholen. Insbesondere für den Außenhandel und die Investitionsbereitschaft wird eine Steigerung der Wirtschaftstätigkeit erwartet. Besonders hohe Steigerungsraten werden laut dem Ifo-Institut die Automobil- und Elektronikindustrie erreichen.

In der Elektronikbranche wird ein deutlicher Anstieg der Produktion erwartet. Bei elektrotechnischen Investitionsgütern werden die Unternehmen aufgrund günstiger Finanzierungsbedingungen und gesteigener Nachfrage aus dem In- und Ausland voraussichtlich wieder vermehrt in Maschinen, Ausrüstungen und Fahrzeuge investieren.

Auch in Deutschland soll sich eine positivere konjunkturelle Entwicklung als noch 2013 bemerkbar machen. Treibende Kräfte werden die Zunahme der Investitionen und des Exports sein. Zudem sollte Deutschland durch die stärker werdende Weltwirtschaft und den damit verbundenen Aufschwung in Europa und den USA profitieren.

In den USA wird mit einem Anstieg der Investitionstätigkeit aufgrund deutlich erleichterter Rahmenbedingungen gerechnet. Zudem lässt der deutlich angestiegene Einkaufsmanagerindex auf sich verbessernde Absatzbedingungen schließen.

Allerdings wurden Entscheidungen über konkrete Maßnahmen in der Finanzpolitik ins Jahr 2014 verschoben. Dies bringt, wie auch schon die Ausein-

andersetzungen wegen der Anhebung der Schuldenobergrenze im Oktober 2013 gezeigt haben, Unsicherheiten mit sich, die für die Konjunktur leicht bremsend sein könnten.

Die Schwellenländer Asiens werden voraussichtlich 2014 wieder in etwa ihr früheres Wachstumstempo erreichen. Chinas Expansion sollte erwartet schwächer verlaufen, da sich das bisherige hohe Wachstumstempo in den Folgejahren verlangsamen könnte.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2014 wird von Viscom vorsichtig optimistisch gesehen und es wird eine Steigerung gegenüber 2013 erwartet.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „*Wenn einer das kann, dann Viscom*“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-how rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter wird der Bereich der Automotive- und Industrieelektronik auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes – auch in Süd- und Osteuropa – erwartet Viscom in 2014 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Viscom möchte an den Investitionsmöglichkeiten des internationalen Marktes partizipieren. Die starke Position des Viscom-Konzerns in Amerika und Asien soll weiter gezielt – mittels eines passgenauen Produktportfolios – ausgebaut werden. Die Präsenz von Viscom im Wachstumsmarkt China sowie in einzelnen Regionen Asiens soll weiter gesteigert werden.

Für den asiatischen Raum gilt weiterhin das erklärte Ziel, das Unternehmen sowie die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen.

Die Aufgaben des Geschäftsbereichs SP (Serienprodukte) sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Geschäftsbereich NP (Neue Produkte) entwickelt in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäfts in den SP-Bereich werden so z. B.

die Kapazitäten des NP-Bereichs für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen unter anderem die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird. Auf dieser Basis sollte sich sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereichs SP in den nächsten Jahren noch verstärken.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Anteil am Gesamtumsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt automatische optische und röntgentechnische Inspektionssysteme für die industrielle Elektronikfertigung.

Viscom wird sich weiterhin auf die Neu- und Weiterentwicklung von Standard-Inspektionssystemen konzentrieren. Hier orientiert sich Viscom an den Bedürfnissen des Marktes. Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäften und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitige Beschaffungspolitik hat sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen weiter optimieren.

Ertragslage

Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz wird im Jahr 2014 in großem Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders auch in der Automobilbranche, abhängen. Viscom erwartet in 2014 bei einem Zielumsatz und einem Auftrags-eingang von 55 bis 60 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Die EBIT-Marge für das Geschäftsjahr 2014 wird sich voraussichtlich in einem Korridor von 13 bis 15 % bewegen. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von 7,1 – 9,0 Mio. €.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2014 sind aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil der Finanzmittel ist mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es unter anderem um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies insbesondere die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude. In 2013 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden voraussichtlich nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

BESTANDTEIL DES LAGEBERICHTS

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarkts. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Der Bericht zur Corporate Governance enthält auch den Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Nach § 161 Aktiengesetz (AktG) haben Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden bzw. werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Die Gesellschaften können somit von den Empfehlungen des Kodex abweichen, sind dann aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen und etwaige Abweichungen zu erläutern. Dies ermöglicht den Gesellschaften die Berücksichtigung branchen- oder

unternehmensspezifischer Bedürfnisse. So trägt der Kodex zur Flexibilisierung und Selbstregulierung der deutschen Unternehmensverfassung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben am 21. Februar 2014 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de im Bereich Investor Relations/ Corporate Governance veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Für den Zeitraum seit der letzten Entsprechenserklärung vom 22. Februar 2013 bis zum 9. Juni 2013 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Für die Corporate Governance Praxis der Viscom AG seit dem 10. Juni 2013 bezieht sich die Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ grundsätzlich entsprochen wird und in der Vergangenheit wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden und werden nicht angewendet:

1. Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt abgeschlossen (Kodex Ziffer 3.8).

Die Gesellschaft hat die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts für Vorstandsmitglieder gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i.V.m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG zum 1. Juli 2010 umgesetzt, sieht aber nach wie vor davon ab, einen entsprechenden Selbstbehalt auch für den Aufsichtsrat einzuführen. Aus Sicht der Gesellschaft lässt der Charakter des Aufsichtsratsmandats, der auch durch die

andersartige Ausgestaltung der Vergütung deutlich wird, eine Differenzierung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat angemessen erscheinen. Die Ausdehnung des Selbstbehalts in der D&O-Versicherung der Viscom AG auch auf Aufsichtsratsmitglieder erschien deshalb nicht sachgerecht. Hinzu kommt, dass ein Selbstbehalt bei vorsätzlichen Pflichtverletzungen ohnehin nicht in Betracht kommt und ein Selbstbehalt in Fällen von Fahrlässigkeit in anderen Ländern bis heute eher unüblich ist. Es bestand und besteht daher die Befürchtung, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts bei der Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten auch mit internationalem Erfahrungshintergrund künftig ein Hindernis darstellen kann.

2. Die Gesellschaft hat keinen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1).

Vorstand und Aufsichtsrat sind mit Rücksicht auf die Größe des Vorstands der Auffassung, dass in dem mit nur drei Mitgliedern besetzten Vorstand ein Vorsitzender oder Sprecher nicht erforderlich ist. Im Übrigen geht das Aktienrecht vom Konsensprinzip, d. h. von einem kollegial und nicht hierarchisch gegliederten Vorstand aus. Seit der Gründung des Unternehmens gilt im Vorstand (bzw. zuvor in der Geschäftsführung) das strenge Konsensprinzip. Alle wesentlichen Entscheidungen werden stets gemeinsam durch sämtliche Vorstände getroffen.

3. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern der Viscom AG sehen keine Abfindungscaps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit vor (Kodex Ziffer 4.2.3).

Die Vorstandsienstverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit keinen Abfindungscap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor, auch nicht in Form von sog. (modifizierten) Koppelungsklauseln. Eine Abfindungsbegrenzung für das Vorstandsmitglied wäre in den relevanten Fällen rechtlich häufig nicht durchsetzbar. Liegt weder ein wichtiger Grund für den Widerruf der Bestellung im Sinne des § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG noch ein wichtiger Grund für

die außerordentliche Kündigung des Anstellungsvertrags im Sinne des § 626 BGB vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen. Auch sog. (modifizierte) Koppelungsklauseln, die die Beendigung des Vorstandsienstvertrags an den Widerruf der Bestellung aus wichtigem Grund knüpfen und für diesen Fall einen entsprechenden Abfindungs-Cap vorsehen, können nicht gegen den Willen des betreffenden Vorstandsmitglieds einseitig vom Aufsichtsrat durchgesetzt werden (Abweichung von Kodex Ziffer 4.2.3 Abs. 4).

4. Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung aufgestellt (Kodex Ziffer 5.1.2).

Vorstand und Aufsichtsrat haben bislang keine konkrete langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand aufgestellt. Da es sich bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Martin Heuser und Volker Pape um die Gründungsmitglieder der Gesellschaft handelt und derzeit nicht abzusehen ist, dass diese Vorstandsmitglieder die Gesellschaft verlassen werden. Im Übrigen betrifft diese Kodexempfehlung nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat nur eine interne Nachfolgeplanung, da sich externe Besetzungen nicht langfristig planen lassen.

5. Der Aufsichtsrat hat mit Ausnahme eines Nominierungsausschusses keine Ausschüsse gebildet, insbesondere keinen Prüfungsausschuss (Kodex Ziffern 5.3.1, 5.3.2).

Der Aufsichtsrat besteht lediglich aus drei Mitgliedern. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Bildung eines Prüfungsausschusses unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht zweckmäßig und führt – anders als bei größeren Gremien – auch nicht zu einer Effizienzsteigerung. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien. Der

Aufsichtsrat hat jedoch einen Nominierungsausschuss im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke gebildet.

6. Die Satzung und die Geschäftsordnung für den Vorstand sehen keine Altershöchstgrenze für Vorstandsmitglieder vor (Kodex Ziffer 5.1.2).

Bei der Altersstruktur der derzeitigen Besetzung des Vorstands stellt sich die Frage nicht. Außerdem soll dem Unternehmen grundsätzlich auch die Expertise erfahrener Vorstandsmitglieder zur Verfügung stehen. Ein allein altersbedingter Ausschluss erscheint Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, da hierdurch eine optimale Besetzung des Vorstands aus rein formalen Gründen verhindert werden könnte. Eine Festlegung in der Satzung oder der Geschäftsordnung wurde und wird daher als nicht erforderlich erachtet.

7. Die in der Satzung festgelegte feste und variable Vergütung des Aufsichtsrats berücksichtigt nicht den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen (Kodex Ziffer 5.4.6).

Da der Aufsichtsrat mit Rücksicht auf seine Größe keine Ausschüsse gebildet hat, entfällt insoweit eine differenzierte Vergütungsregelung für Ausschussvorsitzende bzw. -mitglieder. Die zeitlich begrenzten Aufgaben des im Hinblick auf die Nachfolgeplanung des scheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke eingesetzten Nominierungsausschusses erfordern nach Ansicht der Gesellschaft keine gesonderte Vergütung.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG kontinuierlich und sehr eng zusammen. Sie stimmen sich in den vom Corporate Governance Kodex empfohlenen Bereichen, aber auch darüber hinaus regelmäßig und zeitnah ab.

Vorstand

Die Viscom AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Viscom AG besteht gegenwärtig aus drei Mitgliedern: Dr.-Ing. Martin Heuser (Vorstand Technik), Dipl.-Ing. Volker Pape (Vorstand Vertrieb) und Dipl.-Kfm. Dirk Schwingel (Vorstand Finanzen). Dem Vorstand obliegt die Leitung der Gesellschaft. Zu den Aufgaben des Vorstands zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und die Führung des Konzerns, die Planung sowie Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems und der Compliance. Alle Mitglieder des Vorstands sind in das tägliche Geschehen im Unternehmen eingebunden und tragen operative Verantwortung.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen, die die Verantwortlichkeiten, die Vorstandsarbeit und die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat näher regelt. Danach ist jedes Vorstandsmitglied im Rahmen des ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereichs grundsätzlich allein geschäftsführungsbezugt. Soweit Maßnahmen und Geschäfte eines Aufgabenbereichs zugleich einen oder mehrere andere Aufgabenbereiche betreffen, müssen sich die beteiligten Vorstandsmitglieder untereinander abstimmen. Bei fortdauernden Meinungsverschiedenheiten ist eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. Unbeschadet der Geschäftsverteilung bleibt jedes Vorstandsmitglied jedoch für die Geschäftsführung im Ganzen verantwortlich (Grundsatz der Gesamtverantwortung).

Maßnahmen und Geschäfte, die für die Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung sind oder mit denen ein außergewöhnliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist, sind ebenfalls stets dem Gesamtvorstand vorbehalten.

Die Beschlüsse des Vorstands werden entweder in Sitzungen oder außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel gefasst, sofern kein Vorstandsmitglied der Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Vorstands bedürfen der einfachen Mehrheit. Sitzungen des Vorstands sollen in regelmäßigen Abständen, nach Möglichkeit wöchentlich, stattfinden. Sie müssen stattfinden, wenn das Wohl der Gesellschaft es erfordert. Die Festlegung der Termine, die Einberufung zu und die Tagesordnung für Vorstandssitzungen, die Leitung dieser Sitzungen sowie das Sitzungsprotokoll sind Sache des vom Aufsichtsrat hierfür benannten Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand ist ferner verpflichtet, den Aufsichtsrat der Gesellschaft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu informieren, die vernünftigerweise für den Aufsichtsrat von Interesse sind, insbesondere hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die in § 90 AktG genannten Gegenstände regelmäßig zu berichten. Diese Berichtspflicht obliegt dem Gesamtvorstand. Vorstandsberichte sind in aller Regel schriftlich vorzulegen, wenn nicht im Einzelfall wegen der Dringlichkeit mündliche Berichterstattung genügt oder geboten ist. Daneben haben die Vorstandsmitglieder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats gemeinsam regelmäßig über die Planung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der verbundenen Unternehmen und des Risikomanagements sowie der Compliance mündlich oder schriftlich zu unterrichten. Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das den Mitgliedern des Aufsichts-

rats in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften. Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und der weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestands sowie des Forderungsbestands gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Der Vorstand berichtet zudem anlassbezogen über wesentliche, die aktuelle Geschäftslage betreffende Vorfälle bei der Gesellschaft und bei direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Ereignisse, die über den laufenden Geschäftsbetrieb der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen hinausgehen und für die Gesellschaft von besonderem Gewicht sind. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

Während ihrer Tätigkeit unterliegen die Mitglieder des Vorstands einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf daher bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen und wird etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern, sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits, haben branchenüblichen Standards zu entsprechen.

Zudem bedürfen Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Mandaten in anderen Gesellschaften, grundsätzlich der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der Viscom AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf. Kein Vorstandsmitglied hielt ein Aufsichtsratsmandat bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Viscom AG hat für alle Vorstandsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen.

Mandate der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Viscom AG besteht gemäß § 11 Abs. 1 der Satzung i.V.m. §§ 95, 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 AktG aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und deren Amtsperioden identisch sind. Die Gesellschaft ist nicht mitbestimmt.

Derzeit gehören dem Aufsichtsrat der Viscom AG Bernd Hackmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Klaus Friedland (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats) und Prof. Dr.-Ing. Claus-Eberhard Liedtke an. Sie wurden entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Hauptversammlung am 18. Juni 2009 im Wege der Einzelwahl gewählt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 der Gesellschaft zu beschließen hat.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity). Ehemalige Vorstandsmitglieder der Viscom AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Gemäß der Satzung der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand beschlossen. Diese sieht unter anderem vor, dass bestimmte, darin aufgezählte Arten von wesentlichen Geschäften des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem zuständig für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festlegung des Vergütungssystems, die Vorstandsvergütung im Einzelnen und für die Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Die Arbeit im Aufsichtsrat wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden bzw., im Falle seiner Verhinderung, durch seinen Stellvertreter koordiniert. Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet auch die Sitzungen des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er ist ferner ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung von Aufsichtsratsbeschlüssen erforderlichen Willenserklärungen abzugeben. Dies umfasst in dringenden Fällen auch die vorläufige Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Die Aufgaben und Verfahrensregeln im Einzelnen, einschließlich der Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters sowie der Regeln zu Interessenkonflikten und zu einer Effizienzprüfung, sind in der Geschäfts-

ordnung des Aufsichtsrats niedergelegt, die gemäß der Satzung vom Aufsichtsrat beschlossen wurde. Danach hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt zu halten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens zu beraten. Er hat den Aufsichtsrat, soweit er hiervon Kenntnis erlangt, über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, zu unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einzuberufen.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2013 in neun ordentlichen Sitzungen darunter in einer Sitzung zur Effizienzprüfung unter Ausschluss des Vorstands. Die Einberufung erfolgt schriftlich durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und bei dessen Verhinderung durch seinen Stellvertreter mit einer Frist von 14 Tagen. In dringenden Fällen kann der Aufsichtsratsvorsitzende die Ladungsfrist angemessen abkürzen und die Sitzung auch mündlich, fernmündlich, fernschriftlich, per Fax oder E-Mail einberufen. Mit der Einberufung sind die Gegenstände der Tagesordnung mitzuteilen und Beschlussvorschläge zu übermitteln.

Die Sitzungen sollen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats grundsätzlich als Präsenzsitzungen stattfinden. Sie können aber auch in Form einer Video- oder Telefonkonferenz abgehalten werden oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder können im Wege der Video- oder Telefonübertragung zugeschaltet werden. Auch eine Beschlussfassung durch schriftliche, fernschriftliche oder mittels anderer moderner (auch elektronischer) Kommunikationsmittel übermittelte Stimmabgabe ist zulässig, wenn der Aufsichtsratsvorsitzende dies anordnet und kein Mitglied des Aufsichtsrats diesem Verfahren innerhalb einer vom Vorsitzenden gesetzten angemessenen Frist widerspricht. Schriftlich oder anderweitig gefasste Beschlüsse hat der Aufsichtsratsvorsitzende zu protokollieren und zu unterzeichnen.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit das Gesetz und die Satzung nichts anderes bestimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. im Falle seiner Verhinderung die des Stellvertreters.

An den in der Regel vierteljährlich stattfindenden ordentlichen Aufsichtsratssitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Schriftliche Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt, soweit nicht der Aufsichtsrat im Einzelfall etwas anderes beschließt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind von der Geschäftsführung unabhängig und unterhalten keine geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft, die ihre unabhängige Meinungsbildung beeinflussen könnten. Berater- sowie sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden und bestehen nicht. Sollte ein Aufsichtsratsmitglied in Ausnahmefällen außerhalb seiner Funktion als Aufsichtsrat für das Unternehmen aktiv werden, muss dies vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über etwaige, im jeweiligen Geschäftsjahr aufgetretene Interessenskonflikte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenskonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren, auf.

Die Gesellschaft hat für ihre Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

Detaillierte Informationen über die Arbeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 sind im „Bericht des Aufsichtsrats“ an die Hauptversammlung enthalten.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Viscom AG Bernd Hackmann ist seit dem 31. Mai 2012 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der LPKF Laser & Electronics AG. Die Mitglieder des Aufsichtsrats Klaus Friedland und Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke haben keine weiteren Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien.

Darüber hinaus ist Herr Bernd Hackmann seit März 2013 stellvertretender Vorsitzender des Beirats der SLM Solutions GmbH, Lübeck.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstands- und Aufsichtsratsausschüssen

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse bilden kann. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist eine Ausschussbildung unter den spezifischen Gegebenheiten der Gesellschaft nicht angezeigt. Denn der Zweck der Ausschussbildung – d. h. Effizienzsteigerung der Entscheidungsprozesse – lässt sich bei einem nur mit drei Mitgliedern besetzten Ausschuss nicht erreichen. Alle Sachverhalte werden von sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats behandelt, so dass auch die Bildung weiterer Ausschüsse nicht sinnvoll erschien. Der Aufsichtsrat hat jedoch einen Nominierungsausschuss im Zusammenhang mit der Nachfolgeplanung des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke gebildet.

Aufgrund der Größe des Vorstands wurden auch keine Vorstandsausschüsse zur Effizienzsteigerung eingerichtet.

Aktienbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Dr. Martin Heuser:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Dr. Heuser 50 % der Anteile an der

HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.

- Volker Pape:
Stück 255.000 Aktien werden direkt gehalten; zudem hält Herr Pape 50 % der Anteile an der HPC Vermögensverwaltung GmbH, die wiederum Stück 6.169.085 Aktien der Viscom AG hält.

- Dirk Schwingel:
Stück 2.000 Aktien werden direkt gehalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten gegenwärtig in folgendem Umfang Aktien der Gesellschaft:

- Bernd Hackmann: Stück 5.000 Aktien.
- Klaus Friedland: Stück 3.000 Aktien.
- Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke: Stück 1.621 Aktien.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Viscom AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme („one share, one vote“).

Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Jedes Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen. Um die Wahrnehmung der Anteilseignerrechte entsprechend der Kodex-Vorgaben zu erleichtern, bietet die Gesellschaft darüber hinaus denjenigen, die nicht selbst ihr Stimmrecht ausüben wollen oder können, an, über einen von der Viscom AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der Viscom AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Viscom AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offen zu legen. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamttantieme. Die Gesamttantieme setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamttantieme ist für die Herren Dr. Martin Heuser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 50 % der jährlichen Tätigkeitsvergütung begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,65 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Die Tantieme II für Herrn Schwingel beträgt 0,65 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Bei der Viscom AG besteht kein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2013 betrug wie folgt:

Vorstand	Fixe Bezüge 2013 ¹⁾ T€	Variable Bezüge 2013 ^{2) 3)} T€	Gesamtbezüge 2013 T€	Gesamtbezüge 2012 T€
Dr. Martin Heuser	202	182	384	382
Volker Pape	206	182	388	387
Dirk Schwingel	180	85	265	208
Gesamt	588	449	1.037	977

¹⁾ inkl. geldwertem Vorteil (Kfz), Unfall- und Direktversicherung

²⁾ max. 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung (Dr. Martin Heuser / Volker Pape)

³⁾ max. 50 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung (Dirk Schwingel)

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und

- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 betrug wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge 2012 T€	Variable Bezüge 2012 ¹⁾ T€	Gesamt- bezüge 2012 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus- Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 beträgt wie folgt:

Aufsichtsrat	Fixe Bezüge 2013 T€	Variable Bezüge 2013 ¹⁾ T€	Gesamt- bezüge 2013 T€
Bernd Hackmann	20	14	34
Klaus Friedland	15	10,5	25,5
Prof. Dr. Claus- Eberhard Liedtke	10	7	17
Gesamt	45	31,5	76,5

¹⁾ max.

Die Höhe der variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten vom Unternehmen keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen wie z. B. Beratungs- oder Vermittlungsleistungen.

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der Viscom AG und dem Management im Viscom-Konzern stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Viscom-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Der offene und transparente Umgang mit Informationen für die relevanten Zielgruppen der Viscom AG genießt einen hohen Stellenwert innerhalb des Unternehmens. Die Gesellschaft hat eine Corporate Governance Beauftragte ernannt, die die Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht.

Die Viscom AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Die Viscom AG stellt sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Viscom das Internet und zusätzlich andere Kommunikationswege.

Eine Übersicht aller wesentlichen im Geschäftsjahr veröffentlichten Informationen ist auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de eingestellt:

- Ad-hoc-Publizität. Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Viscom AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Ad-hoc-Mitteilungen der Viscom AG werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Ad-hoc-Mitteilungen“ zur Verfügung gestellt.
- Meldungen betreffend Stimmrechte. Ebenso veröffentlicht die Viscom AG unverzüglich nach Eingang einer diesbezüglichen Meldung nach § 21 WpHG, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50% oder 75 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet in einem europaweit zugänglichen Informationssystem.

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2013 Mitteilungen der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH und der Grünwald Equity Beteiligungs GmbH über das Unterschreiten von Meldeschwellen zugegangen:

1. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

2. Die Grünwald Equity Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland hat der Viscom AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 31. Mai 2013 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 0 % (0 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

- **Directors' Dealings.** Wertpapiergeschäfte von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der Viscom AG sowie von bestimmten Führungskräften, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind (sowie ihnen nach Maßgabe des WpHG nahe stehende Personen) sind gemäß § 15a WpHG von diesen offen zu legen. Solche Geschäfte werden, sobald sie der Gesellschaft mitgeteilt werden, in einem europaweit erhältlichen Informationssystem sowie auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik „Investor Relations/Finanznachrichten/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Viscom AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder (Directors' Dealings) sind der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 von der HPC Vermögensverwaltung GmbH mitgeteilt worden:

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH kaufte außerbörslich am 31. Mai 2013 Stück 1.285.690 Aktien zu einem Preis von 9,12 € von der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH.

- **Finanzkalender.** Mit dem Finanzkalender, der im Jahres- und im Halbjahresfinanzbericht abgedruckt sowie auf der Internetseite der Viscom AG dauernd verfügbar ist, informiert die Gesellschaft seine Aktionäre und den Kapitalmarkt frühzeitig über die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Jahresfinanzbericht, Halbjahresfinanzbericht, Zwischenmitteilungen oder Hauptversammlung).

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Viscom AG erstellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Viscom AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Anteilseigner und Interessenten werden über die allgemeine Lage des Unternehmens durch den Jahres- und Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen informiert. Alle Berichte stehen auf der Internetseite der Viscom AG allen Interessenten zeitgleich zur Verfügung.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Viscom AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2013 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken

Gesetzestreu Verhalten ist unternehmerische Pflicht und es liegt im Eigeninteresse eines jeden Unternehmens, Risiken zu verringern. Viscom fühlt sich nicht nur an gesetzliche und interne Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen sowie ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil der Unternehmenskultur.

Um der lokalen und internationalen Verantwortung aktiv gerecht zu werden, hat der Vorstand – über die gesetzlichen Verhaltenspflichten hinaus –, die auf sämtliche Organmitglieder und Mitarbeiter der Viscom-Gruppe Anwendung finden, für die Mitarbeiter im Jahr 2011 eine Compliance-Richtlinie erarbeitet, verabschiedet und eingeführt. Diese „Corporate Compliance Policy“ enthält Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Zu diesen Prinzipien gehören unter anderem die Vermeidung von Korruption und Kartellabsprachen, das Einhalten von Vorgaben bezüglich Datenschutz und Gleichbehandlung sowie die Beachtung von Vorschriften zu Produktsicherheit und Arbeitsschutz.

Die Verhaltensprinzipien stehen den Mitarbeitern des Konzerns im Intranet in Deutsch und Englisch zum jederzeitigen Abruf bereit. Ein Hinweisgebersystem ermöglicht den Mitarbeitern, bestimmte gravierende Gesetzesverstöße mitzuteilen. Auf dieser Basis kann die Compliance-Beauftragte bzw. der Vorstand tätig werden, den Schaden eindämmen und weiteren Schaden vermeiden.

Die Pflege und Fortentwicklung der Policy obliegen der Compliance-Beauftragten.

Compliance ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsprozesse. Zudem wurde damit ein umfassender und langfristiger Managementprozess angelegt, welcher für das Unternehmen eine konstante und zentrale Aufgabe darstellt. Das Themengebiet Compliance muss sich stets fortentwickeln, um auf Verbesserungsmöglichkeiten und sich wandelnde Anforderungen des weltweiten Geschäfts reagieren zu können. Es unterliegt fortlaufender Veränderung und Verbesserung und wird daher einen lebenden Prozess im Unternehmen bilden, der letztlich nie abgeschlossen sein wird. Nähere Informationen zur Compliance-Richtlinie sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.viscom.de im Bereich Unternehmen/Corporate Compliance öffentlich zugänglich gemacht.

BERICHT ÜBER ZUSÄTZLICHE ANGABEPFLICHTEN FÜR BÖRSENNOTIERTE AKTIENGESELLSCHAFTEN

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist die Viscom AG am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2013 mit 68,39 % an der Viscom AG beteiligt. Die HPC Vermögensverwaltung GmbH hat die von der Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH angebotenen rund 1,3 Mio. Viscom-Aktien am 31. Mai 2013 außerbörslich erworben.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die Viscom AG über gebundene Kapitalrücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von rund 37,1 Mio. €. Die am 20. August 2013 durchgeführte außerordentliche Hauptversammlung hat der Umwandlung eines Teils der gebundenen Kapitalrücklagen (rund 22,6 Mio. €) in eine freie Kapitalrücklage (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) im Wege der Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien und anschließender ordentlicher Kapitalherabsetzung nach Maßgabe der am 10. Juli 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat zugestimmt.

Mit der Umwandlung erhält die Viscom AG nun erweiterte Möglichkeiten für ein flexibles, effizientes und kapitalmarktgerechtes Eigenkapitalmanagement. Die notwendigen Handelsregistereintragungen wurden vorgenommen, die Sperrfrist gem. § 225 Abs. 2 AktG lief am 28. Februar 2014 ab. Der Kapitalherabsetzungsbetrag steht nun für mögliche Dividendenzahlungen und/oder Aktienrückkaufprogramme zur Verfügung.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 1. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2013 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene

Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Hannover, 7. März 2014



Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2013

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Pos.	01.01.– 31.12.2013 T€	01.01.– 31.12.2012 T€
G1 Umsatzerlöse	49.820	50.037
G2 Sonstige betriebliche Erträge	2.964	2.111
	52.784	52.148
G3 Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-25	1.084
G4 Sonstige aktivierte Eigenleistungen	2.275	1.374
G5 Materialaufwand	-16.236	-15.817
G6 Personalaufwand	-19.483	-17.907
G7 Abschreibungen	-1.068	-859
G8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.475	-10.775
	-46.012	-42.900
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	6.772	9.248
G9 Finanzerträge	403	435
G9 Finanzaufwendungen	-129	-17
Finanzergebnis	274	418
G10 Ertragsteuern	-2.323	-3.028
Periodenergebnis	4.723	6.638
G11 Periodenergebnis je Aktie, verwässert und unverwässert in €	0,53	0,75
Sonstiges Ergebnis		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-102	-39
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können	-102	-39
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-102	-39
Gesamtergebnis	4.621	6.599

KONZERN-BILANZ VERMÖGENSWERTE

Aktiva

Pos.		31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Kurzfristige Vermögenswerte			
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.285	30.014
A2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.484	12.117
A3	Ertragsteuererstattungsansprüche	1.150	785
A4	Vorräte	15.693	15.113
A5	Sonstige finanzielle Forderungen	4.269	2.843
A5	Sonstige Vermögenswerte	904	551
Summe kurzfristige Vermögenswerte		62.785	61.423
Langfristige Vermögenswerte			
A6	Sachanlagen	1.269	1.120
A7	Immaterielle Vermögenswerte	6.368	4.665
A8	Finanzanlagen	524	4.680
A8	Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	13	126
A9	Aktive latente Steuern	399	491
Summe langfristige Vermögenswerte		8.573	11.082
Summe Vermögenswerte		71.358	72.505

KONZERN-BILANZ EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

Passiva

Pos.		31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Kurzfristige Schulden			
P1	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.859	2.335
P2	Erhaltene Anzahlungen	22	334
P3	Rückstellungen	1.351	1.585
P4	Ertragsteuerverbindlichkeiten	468	763
P5	Sonstige finanzielle Schulden	3.007	2.677
P5	Sonstige kurzfristige Schulden	1.612	1.586
	Summe kurzfristige Schulden	8.319	9.280
Langfristige Schulden			
P3	Langfristige Rückstellungen	573	540
P6	Passive latente Steuern	900	409
	Summe langfristige Schulden	1.473	949
Eigenkapital			
P7	Gezeichnetes Kapital	9.020	9.020
P8	Kapitalrücklage	23.821	35.221
P9	Angesammelte Ergebnisse	28.630	17.838
P10	Währungsdifferenzen	95	197
	Summe Eigenkapital	61.566	62.276
	Summe Eigenkapital und Schulden	71.358	72.505

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Pos.		31.12.2013 T€	31.12.2012 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
	Periodengewinn nach Steuern und Zinsen	4.723	6.638
G10	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	2.323	3.028
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	129	17
G9	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-403	-435
G7	Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	1.068	859
P3	Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-199	191
A6 bis A8	Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	33	43
A2 bis A5, A9	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	1.431	1.207
P1 bis P5	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-788	-954
G10	Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-1.143	-1.074
	Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	7.174	9.520
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
A6 bis A8	Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	22	13
A6 bis A8	Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-699	-540
A7	Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-2.275	-1.374
G9	Erhaltene Zinsen (+)	474	307
	Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-2.478	-1.594
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
P8, P9	Zahlung Dividende (-)	-5.331	-6.664
G9	Gezahlte Zinsen (-)	0	-1
	Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-5.331	-6.665
	Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	-94	-57
Finanzmittelbestand			
	Veränderung des Finanzmittelbestands	-635	1.261
A1	Finanzmittelbestand am 1. Januar	30.014	28.810
A1	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.285	30.014

VERÄNDERUNGEN DES KONZERN-EIGENKAPITALS

Konzern-Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Währungs- differenzen T€	Angesam- melte Ergebnisse T€	Summe T€
Eigenkapital 01.01.2012	9.020	35.221	236	17.864	62.341
Periodenergebnis	0	0	0	6.638	6.638
Sonstiges Ergebnis	0	0	-39	0	-39
Gesamtergebnis	0	0	-39	6.638	6.599
Dividenden	0	0	0	-6.664	-6.664
Eigenkapital 31.12.2012	9.020	35.221	197	17.838	62.276
Eigenkapital 01.01.2013	9.020	35.221	197	17.838	62.276
Periodenergebnis	0	0	0	4.723	4.723
Sonstiges Ergebnis	0	0	-102	0	-102
Gesamtergebnis	0	0	-102	4.723	4.621
Dividenden	0	0	0	-5.331	-5.331
Kapitalerhöhung	22.550	-22.550	0	0	0
Kapitalherabsetzung	-22.550	22.550	0	0	0
Entnahme	0	-11.400	0	11.400	0
Eigenkapital 31.12.2013	9.020	23.821	95	28.630	61.566

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Grundlegende Rechnungslegungsprinzipien

Die Viscom AG hat ihren Sitz in Hannover, Deutschland, und ist dort unter der Nummer HRB 59616 im Handelsregister eingetragen. Die Geschäftsadresse lautet: Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9-15, 30455 Hannover.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 7. März 2014 vom Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2012 sind im Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht worden.

Die Geschäftsaktivitäten der Gesellschaft bestehen in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von automatisierten Inspektionssystemen für die industrielle Fertigung. Die Prüfung erfolgt durch den computergestützten optischen und/oder röntgentechnischen Abgleich der Prüfobjekte mit den im Inspektionssystem definierten Anforderungen.

Übereinstimmungserklärung

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde auf Basis einheitlicher Anwendung und in Übereinstimmung mit allen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Geänderte oder neue IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2009 – 2011

Die am 17. Mai 2011 veröffentlichten jährlichen Verbesserungen an den IFRS wurden mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 28. März 2013 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen an einzelnen Standards soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Von den Änderungen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1 betroffen. Aus den Änderungen haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Änderungen an IFRS 7 – „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“

Die am 16. Dezember 2011 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Einhergehend mit der klarstellenden Änderung zum IAS 32 wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen müssen. Durch die Änderungen an IFRS 7 werden zusätzliche Angabevorschriften für saldierte Finanzinstrumente eingeführt. Für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen sind zusätzliche Angaben erforderlich. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

IFRS 13 – „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

Der am 28. Mai 2009 veröffentlichte Standard wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Der Standard definiert den Begriff des beizulegenden Zeitwerts einheitlich und stellt einen einheitlichen Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts bereit. Alle nach anderen Standards geforderten Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert haben den Regelungen des IFRS 13 zu folgen, mit Ausnahme von IAS 17 und IFRS 2, für die weiterhin eigene Regelungen bestehen. Aus diesem Standard haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Änderungen an IAS 1 – „Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses“

Die am 16. Juni 2011 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 6. Juni 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Juli 2012 verpflichtend anzuwenden. Durch die Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden, sind separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können. Viscom hat die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung entsprechend angepasst.

Änderungen an IAS 12 – „Realisierung von zugrundeliegenden Vermögenswerten“

Die am 20. Dezember 2010 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Mit der Änderung wird eine widerlegbare Vermutung ein-

geführt, dass der Buchwert im Normalfall durch Veräußerung realisiert wird. Die betreffende Änderung des Standards war für Viscom nicht relevant.

Änderungen an IAS 19 – „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die am 16. Juni 2011 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Neben umfangreichen Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer werden mit der Änderung bisher bestehende Wahlrechte zur Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abgeschafft. Somit dürfen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur noch unmittelbar und vollumfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Weiterhin darf nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nur noch im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust erfasst werden. Eine weitere Änderung ist eine nur noch typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung zu Periodenbeginn zulässig. Darüber hinaus gibt es noch eine Änderung in Bezug auf die Berücksichtigung von Verwaltungskosten für das Planvermögen, sowie eine veränderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Änderungen an IAS 36 – „erzielbarer Betrag“

Die am 29. Mai 2013 veröffentlichte Änderung wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 20. Dezember 2013 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Viscom wendet die Änderung vorzeitig an. Die Änderung betrifft eine Klarstellung im Zusammenhang mit den geforderten Angaben zu dem erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte. Weiterhin führt die

Änderung zu neuen Angabepflichten bei Vorliegen einer Wertminderung oder Wertaufholung eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, bei denen der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung bestimmt wurde. Aus der Änderung dieses Standards haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

IFRIC 20 – „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Die am 19. Oktober 2011 veröffentlichte Interpretation wurde mit Verkündung im Amtsblatt der EU am 29. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist für Geschäftsjahre beginnend ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden. Durch die Beseitigung von Abraum kann dem Unterneh-

men Nutzen entstehen. IFRIC 20 interpretiert, wie dieser Nutzen zu bilanzieren ist und wie die Erst- und Folgebewertung durchzuführen ist. Aus dieser Interpretation haben sich für den Viscom-Konzernabschluss keine Veränderungen ergeben.

Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen des IASB

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB bzw. IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden bzw. wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der Viscom-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Standard / Interpretation			Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Über- nahme durch EU-Kom- mission
IAS 16 IAS 24 IAS 38 IFRS 2 IFRS 3 IFRS 8	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2010 - 2012	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung, sowie Anhangangaben.	01.07.2014	Nein
IAS 40 IFRS 3 IFRS 13	Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2011 - 2013	Durch die Änderungen werden Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht. Darüber hinaus gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung, sowie Anhangangaben.	01.07.2014	Nein
IFRS 10 IFRS 12 IAS 27	Investmentgesellschaften	Befreiungsvorschrift für qualifizierte Investmentgesellschaften zur Konsolidierung von Tochterunternehmen.	01.01.2014	Ja
IFRS 10 IFRS 11 IFRS 12	Übergangleitlinien	Konzernabschlüsse, gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12).	01.01.2014	Ja

Standard / Interpretation			Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Über- nahme durch EU-Kom- mission
IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“ – verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	Durch die Änderung werden zusätzliche Angabevorschriften im Übergangszeitpunkt eingeführt.	wird noch festgelegt	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Vermögenswerte	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.	wird noch festgelegt	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ – Finanzielle Verbindlichkeiten	Regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.	wird noch festgelegt	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Sicherungsbilanzierung“	Regelt die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.	wird noch festgelegt	Nein
IFRS 9	„Finanzinstrumente“ – verpflichtender Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	Die Änderung stellt Vorschriften bereit, die den Verzicht von Anpassung der Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9 ermöglichen.	wird noch festgelegt	Nein
IFRS 10	„Konzernabschlüsse“	Stellt Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen bereit, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehrere Tochterunternehmen beherrscht.	01.01.2014	Ja
IFRS 11	„Gemeinsame Vereinbarungen“	Bereitstellung von Vorschriften, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung mittels ihrer Rechte und Pflichten zu beurteilen und zu bilanzieren hat.	01.01.2014	Ja
IFRS 12	„Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	Vorschriften zu Angaben über Informationen, die den Nutzer in die Lage versetzen, das Wesen und die Risiken einer Beteiligung sowie die Auswirkungen der Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, zu beurteilen.	01.01.2014	Ja

Standard / Interpretation			Anwendungs- pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Über- nahme durch EU-Kom- mission
IAS 19	„Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen zu leistungsorientierten Plänen“	Die Änderung führt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder Dritte durch verpflichtende Beiträge beteiligen, ein.	01.07.2014	Nein
IAS 27	„Einzelabschlüsse“	Durch die Änderung wird der Standard insoweit geändert, dass dieser nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen bereitstellt.	01.01.2014	Ja
IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“	Durch die Änderung werden die Vorschriften für den Anwendungsbereich der Equity-Methode erweitert.	01.01.2014	Ja
IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“ – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Anpassung des IAS 32 an die geänderten Ausführungen von IFRS 7 und Ergänzung der Anwendungsleitlinien um Klarstellungen.	01.01.2014	Ja
IAS 39	„Novation von Derivaten“	Die Änderung betrifft eine Regelung zur Bilanzierung von Derivaten, die trotz Novation weiterhin als Sicherungsinstrument in bestehenden Sicherungsbilanzierungen bestehen bleiben.	01.01.2014	Ja
IFRIC 21	„Abgaben“	Die Interpretation stellt Leitlinien zur Bilanzierung einer Verpflichtung aus einer Abgabe, die keine Einkommensteuer ist, bereit.	01.01.2014	Nein

Der Viscom-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards bzw. Interpretationen in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Die Änderungen an IFRS 1 und IFRS 14 wurden nicht dargestellt, da Viscom kein IFRS-Erstanwender ist und sich entsprechend keine Veränderungen für den Viscom-Konzernabschluss ergeben.

Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der IFRS-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Die Darstellung erfolgte in T€. Grundsätzlich wurde der Konzernabschluss unter Anwendung der fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Positionen zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst; sie werden im Anhang erläutert. Nach IAS 1 wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten wie auch Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte bzw. Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind.

Grundlagen der Konsolidierung

Grundlage für den IFRS-Konzernabschluss sind – neben dem Abschluss der Viscom AG – die zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde. Soweit abweichende Vorschriften bestehen, wurden notwendige Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Diese erfasst die identifizierbaren Vermögenswerte (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden – jedoch ohne Berücksichtigung künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung wie auch die erwerbsbezogenen Kosten sofort aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierungskreis

Neben der Konzernmutter Viscom AG, Hannover, wurden folgende Tochterunternehmen in den IFRS-Konzernabschluss einbezogen:

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Erstmalige Beherrschung
Viscom France S.A.R.L.	Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	100 %	2001
Viscom Machine Vision Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %	2001
Viscom Inc.	Atlanta, USA	100 %	2001
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd.	Shanghai, China	100 %	2007
Viscom Tunisie S.A.R.L.	Tunis, Tunesien	99,99 %	2010

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochterunternehmen, bei denen die Viscom AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und somit die Beherrschung ausübt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem der Anspruch der Beherrschung besteht bzw. die Einbeziehung endet, wenn der Anspruch der Beherrschung nicht mehr besteht.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen in einem gewissen Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das Ausfallrisiko anhand der jeweiligen Erkenntnislage, insbesondere der Überfälligkeit, geschätzt.

Vorräte

Die Vorräte unterliegen Schätzungsannahmen hinsichtlich der Abwertungsparameter, z. B. der Reichweite und der Bemessung des Fertigstellungsgrades.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen, insbesondere bei den Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten, kann es zu Abweichungen zu den später anfallenden tatsächlichen Aufwendungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten kommen, da die Rückstellungen auf Basis verlässlich vergangensorientierter Werte ermittelt werden. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nacharbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsgrundlage für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Zur Berechnung des Nutzungswertes schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Als Zahlungsmittel generierende Einheit gilt nach IAS 36 die kleinste erkennbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der laufenden Nutzung generieren, welche von denen anderer Einheiten weitgehend unabhängig sind.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei dem erstmaligen Ansatz zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Diese Werte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von immateriellen Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese

bemessen sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Wertaufholungen sind für den Geschäfts- oder Firmenwert unzulässig.

Nach IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig; Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen. Eine Aktivierung von Entwicklungskosten ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojektes und des zu entwickelnden Produkts oder Verfahrens verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Im Einzelnen muss die Gesellschaft die Vollendung der Entwicklung sowie Nutzung bzw. Verkauf beabsichtigen und auch die dazu notwendigen technischen, finanziellen und sonstigen Ressourcen besitzen. Weiterhin muss die Gesellschaft in der Lage sein, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und hieraus einen ökonomischen Vorteil zu generieren. Viscom aktiviert Entwicklungskosten, wenn diese Kriterien kumulativ erfüllt und die Entwicklungskosten zuverlässig ermittelbar sind.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über 15 Jahre, abgeschrieben werden. Für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Viscom besitzt fünf eingereichte Patente. Zum 31. Dezember 2013 war, bis auf die Eintragung zweier Patente in Taiwan und den USA, noch kein weiteres Patent endgültig erteilt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen – ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Sachanlagen werden als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der Sachanlagen umfassen den Kaufpreis – einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern – sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleis-

tungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören neben den Einzelkosten auch die angemessenen Anteile der fixen und variablen Produktionsgemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungskosten für eine bereits angesetzte Sachanlage werden dem Buchwert des Vermögenswertes hinzugerechnet, wenn es wahrscheinlich ist, dass über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus dem Unternehmen zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen nachträglichen Ausgaben werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die verwendeten Nutzungsdauern, Abschreibungsmethoden sowie Restbuchwerte werden in jeder Periode überprüft. Dies ist notwendig, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Vermögenswerten des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Sie werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielt werden könnte. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes nach Abzug der Veräußerungskosten aus einer marktüblichen Transaktion erzielbare Wert. Unter dem Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows zu verstehen, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert oder – falls dies nicht möglich ist – für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt.

Wenn ein Hinweis vorliegt, dass die Wertminderung nicht länger besteht oder sich verringert hat, wird nach Prüfung und Bewertung des Sachverhalts die ggf. resultierende Wertaufholung als Ertrag in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für die noch nicht zur Nutzung bereit stehenden immateriellen Vermögenswerte wird einmal jährlich für die Zahlungsmittel generierende Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente (Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (einschließlich als zu Handelszwecken klassifizierte Vermögenswerte) und Verbindlichkeiten, gewährte Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Bei der erstmaligen bilanziellen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen. Diese Erfassung erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung variiert für die unterschiedlichen Kategorien finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Sie ist im Rahmen der Bilanzierungsmethoden der jeweiligen Bilanzposten beschrieben. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Eine Ausnahme bilden die Gewinne und Verluste aus Veränderung des Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten außer den Forderungen. Sie werden als gesonderte Posten im Eigenkapital bis zum Abgang des Finanzinstruments ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, auf denen der finanzielle Vermögenswert beruht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Da der Konzern auf internationaler Ebene agiert, ist er Marktrisiken durch schwankende Wechselkurse ausgesetzt. Viscom hatte im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der geringen, in US-Dollar getätigten Umsätze kein derivatives Finanzinstrument zur Minderung dieser Risiken eingesetzt.

Verzinsliche Darlehen von Viscom an Dritte werden für die Erstbewertung zu Anschaffungskosten – abzüglich Ausgabekosten – angesetzt. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Darlehen mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzins-Methode bewertet. Gleiches gilt auch für die Folgebewertung von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Systeme), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Baugruppen, teilfertige Systeme) und die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe). Die Herstellungskosten von fertigen und in der Herstellung befindlichen Erzeugnissen umfassen die Kosten für den Produktentwurf, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion direkt zurechenbare Gemeinkosten (basierend auf Normalauslastung).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert auf Basis der mit der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Gängigkeitsabwertungen, die durch Berücksichtigung von Reichweitenabschlägen vorgenommen werden, und ihrem Nettoveräußerungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die für die Produktion vorgesehen sind, wird eine Lagerreichweite größer ein Jahr wertberichtigt (Slow-Mover-Bewertung). Die Lagerreichweite wird auf Basis des historischen Verbrauchs der Vorjahre berechnet. Die fertigen bzw. teilfertigen Systeme werden nach einem Jahr auf Werthaltigkeit geprüft und nach Bedarf dann ebenfalls wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der Gegenleistung entsprechen, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode – abzüglich von Abwertungen für uneinbringliche Beträge – angesetzt und fortgeführt. Die Einschätzung über uneinbringliche Beträge wird vorgenommen, wenn eine vollständige Begleichung der Rechnung nicht mehr wahrscheinlich ist. Uneinbringliche Beträge führen somit zu zweifelhaften Forderungen, für die Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden. Diese Einzelwertberichtigungen werden auf separaten Konten erfasst. In Fremdwährung valutierende Posten werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 behandelt, wenn es sich um kundenspezifische Aufträge handelt, die gesamten Auftrags Erlöse und Auftragskosten zuverlässig geschätzt werden können, ein wahrscheinlicher Nutzenzufluss aus dem Vertrag zum Unternehmen vorliegt und die noch anfallenden Kosten sowie der Grad der Fertigstellung zuverlässig ermittelt werden können. Liegen diese Voraussetzungen vor, werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst.

Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftragswerk, Nachforderungen im Rahmen von Preiskalkulationen und ursprünglich nicht berücksichtigte Kosten werden in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang einbezogen.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einzubringen sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Viscom weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zzgl. der erfassten Gewinne (bzw. abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag angesetzt. Die Rücklagen und der Bilanzgewinn sind nach Gesetz und Satzung gebildet. Sie werden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn erwartet wird, dass ein zurückgestelltes Risiko durch Einzahlungen abgedeckt werden kann (z. B. durch Versicherung), wird dieser Anspruch als Vermögenswert separat erfasst, jedoch nur soweit der Anspruch hinreichend gesichert ist. In diesem Fall werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung die entsprechenden Aufwendungen unter Abzug der entsprechenden Erträge ausgewiesen.

Wesentliche Rückstellungen werden für Gewährleistungen und Nacharbeiten gebildet. Dabei wird der Gewährleistungs- bzw. Nachbearbeitungsaufwand pro installiertem System quantifiziert und als Bemessungsmaßstab für die sich noch zum Jahreswechsel in Gewährleistung bzw. Nacharbeit befindenden Systeme herangezogen.

Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode grundsätzlich auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten

Gesetzesregelungen. Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 32 % herangezogen. Die Ertragsteuersätze der ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % (Vj.: 17 %) und 35 % (Vj.: 39 %).

Latente Steuern werden innerhalb der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zum jeweiligen Stichtag überprüft. Latente Steuerforderungen werden nur insoweit bilanziert, wie deren Realisierbarkeit aufgrund von zukünftigen positiven Ergebnissen erwartet werden kann.

Soweit latente Steuern sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, so werden dort auch die latenten Steuern darauf ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn das Unternehmen einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Eine entsprechende Saldierung erfolgt im vorliegenden Konzernabschluss je Einzelgesellschaft.

Umsätze, Aufwendungen und Vermögenswerte werden abzüglich Umsatzsteuer ausgewiesen; es sei denn, dass die entsprechende Steuer nicht absetzbar ist. Forderungen und Verbindlichkeiten werden inklusive der Umsatzsteuer ausgewiesen.

Der Nettobetrag der zu zahlenden oder einzufordernden Umsatzsteuer wird als Forderung oder Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen.

Leasing

Im Falle eines Finanzierungsleasings, welches die Chancen und Risiken aus dem Leasingvermögenswert ähnlich einer Eigentümerschaft auf das Unternehmen überträgt, wird der Vermögenswert zum Marktwert, der den beizulegenden Zeitwert repräsentiert, oder – wenn dieser niedriger ist – zum Barwert des Mindestleasings beim Leasingnehmer aktiviert. Zum 31. Dezember 2013 wurde durch Viscom kein Finanzierungsleasing im Konzernabschluss erfasst.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert wird dieser Geschäftsvorfall als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen für das Operating-Leasing werden ergebniswirksam als Aufwand behandelt. Viscom tätigt ausschließlich Operating-Leasing-Geschäfte.

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der ökonomische Nutzen dem Unternehmen zufließt und verlässlich gemessen werden kann.

Umsatzerlöse werden bei Verkaufsgeschäften generell erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum des Gegenstands auf den Erwerber transferiert wurden.

Die Umsatzrealisierung der Fertigungsaufträge erfolgt nach vertraglicher Vereinbarung und entsprechend dem Projektfortschritt. Viscom verweist darüber hinaus auf die Erläuterungen zur Rechnungslegung von Fertigungsaufträgen.

Bei Dienstleistungen werden Umsatzerlöse nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag aufgenommen, wenn das Ergebnis der Dienstleistung verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt.

Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden im Zinsergebnis erfasst.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn das Recht des Anteilshabers, die Zahlung zu erhalten, entstanden ist.

Mieten

Mieterträge aus Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Mietvertrags nach den Vertragsbedingungen erfasst.

Währungsumrechnung

Geschäfte in fremder Währung und die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (IAS 21).

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Konzerngesellschaften werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet, Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaften wird mit den historischen Kursen umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Differenzbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Wenn eine ausländische Konzerngesellschaft veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Die Umrechnungsdifferenzen der Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Die Beträge werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Umrechnungskurse des jeweiligen Geschäftsjahres lauten wie folgt:

Umrechnungskurse 2013

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,3491	2,2556	1,3791
Durchschnittskurs	8,1655	2,1521	1,3282

Umrechnungskurse 2012

	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,2207	2,0470	1,3194
Durchschnittskurs	8,1052	2,0008	1,2848

Anmerkungen zur Gesamtergebnisrechnung

(G1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse	2013 T€	2012 T€
Bau und Lieferungen von Maschinen	36.463	37.515
Dienstleistungen / Ersatzteile	13.141	12.162
Mieten	216	360
Summe	49.820	50.037

(G2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2013 T€	2012 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten	1.033	914
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	568	10
Sachbezüge	505	414
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	474	480
Erträge aus Währungskursdifferenzen	206	82
Investitionszuschüsse	51	165
Erträge aus Anlagenverkäufen	8	10
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	0	21
Versicherungsentschädigungen	0	3
Übrige betriebliche Erträge	119	12
Summe	2.964	2.111

Die Sachbezüge, die eine korrespondierende Gegenposition im Personalaufwand haben, ergeben sich bei der Versteuerung von geldwerten Vorteilen wie z. B. bei der privaten Kfz-Nutzung.

(G3) Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

In die Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen gehen die bestandsabhängigen Herstellungskosten der fertigen und teilerfertigen Maschinen sowie der Baugruppen ein. Der Nettowert dieser Maschinen und Baugruppen beträgt 10.159 T€ (Vj.: 10.350 T€) bei Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von 16.900 T€ (Vj.: 17.187 T€) und einer zugehörigen Wertberichtigung in Höhe von 6.741 T€ (Vj.: 6.837 T€).

(G4) Sonstige aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Eigenleistungen für Neuentwicklungen in Höhe von 2.275 T€ (Vj.: 1.374 T€) aktiviert. Die Entwicklungen beziehen sich hauptsächlich auf Software und neue Systeme.

(G5) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich in Aufwendungen für bezogene Materialien und für bezogene Leistungen:

Materialaufwand	2013 T€	2012 T€
Materialien einschließlich Anschaffungsnebenkosten	15.589	15.205
Fremdleistungen	647	612
Summe	16.236	15.817

Der Anstieg im Materialaufwand resultiert aus der geänderten Umsatzstruktur.

(G6) Personalaufwand

Der Personalaufwand besteht aus Gehaltsaufwendungen und dem Arbeitgeberanteil zu den Sozialversicherungen:

Personalaufwand	2013 T€	2012 T€
Löhne und Gehälter inkl. Boni und Tantiemen	16.786	15.330
Soziale Abgaben	2.697	2.577
Summe	19.483	17.907
Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	296	285
Anzahl der Auszubildenden (Jahresdurchschnitt)	10	9
Summe	306	294

Der gestiegene Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus der höheren Gehaltssumme aufgrund des Anstiegs der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter, der in 2013 erfolgten Gehaltsanpassung sowie gestiegener Rückstellungen für Resturlaub, Überstunden und Sonderzahlungen.

Im Berichtszeitraum wurden Zahlungen im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1.062 T€ (Vj.: 1.016 T€) geleistet.

(G7) Aufwand für Abschreibungen

Zum Aufwand für Abschreibungen verweisen wir auf die Ausführungen unter A6-A7 in den Aktiva der Bilanz.

(G8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen teilen sich wie folgt auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2013 T€	2012 T€
Verwaltungs- und Gemeinkosten	4.366	4.026
Mieten / Leasing / Gebäudekosten	1.851	1.696
Reisekosten	1.534	1.534
Vertriebskosten	1.531	1.717
Gewährleistungen / Nacharbeiten	920	1.126
Ausgangsfrachten	486	438
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	470	169
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	317	69
Summe	11.475	10.775

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist schwerpunktmäßig auf gestiegene Verwaltungs- und Gemeinkosten, Aufwendungen für Währungsdifferenzen sowie erhöhte Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste zurückzuführen.

(G9) Finanzergebnis

Die Finanzerträge erreichten nahezu den Vorjahreswert. In den Finanzerträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 163 T€ (Vj.: 0 T€) enthalten. Die Finanzaufwendungen erhöhten sich aufgrund höherer Wertberichtigungen auf Finanzanlagen. Es wurden in 2013 keine neuen Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis beträgt 274 T€ (Vj.: 418 T€).

(G10) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beinhalten in den zum 31. Dezember 2013 und 2012 endenden Geschäftsjahren folgende Aufwendungen bzw. Erträge:

Ertragsteuern	2013 T€	2012 T€
Tatsächliche Ertragsteuern des abgelaufenen Geschäftsjahres	1.598	1.311
Latente Ertragsteuern aus Entstehung und Umkehrung von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen	566	1.718
Tatsächliche Ertragsteuern der Vorjahre	159	-1
Aufwand aus Ertragsteuern in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung	2.323	3.028

Die tatsächlichen Ertragsteuern aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr betreffen die Viscom AG sowie die ausländischen Tochterunternehmen in Frankreich, Amerika und Singapur. Die tatsächlichen Ertragsteuern für die Vorjahre in Höhe von 159 T€ resultieren aus erwarteten angepassten Veranlagungen für Vorjahre aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung der Viscom AG. Der latente Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und darüber hinaus aus der Veränderung der temporären Bilanzdifferenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz auf Ebene der deutschen, der amerikanischen und der asiatischen Gesellschaften. Weiterhin entsteht durch die ausschließlich im IFRS-Abschluss aktivierten Entwicklungskosten eine passive Steuerlatenz. Aus der Auszahlung von Dividenden an Anteilseigner resultieren keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Viscom AG.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich auf Basis des Steuersatzes der Muttergesellschaft wie folgt:

Überleitung Steueraufwand	2013 T€	2012 T€
Konzernergebnis vor Steuern	7.046	9.666
Erwarteter Steuerertrag (-) / Steueraufwand (+) auf Basis von 32 % (Vj.: 32 %)	2.254	3.093
Unterschiede zum Konzern-Steuersatz	-64	62
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	75	60
Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-61	-18
Steuerfreie Erträge	-31	-70
Aktivierung von zuvor als nicht nutzbar eingeschätzte steuerliche Verlustvorträge	-13	0
Periodenfremde Steuern	164	-38
Sonstige	-1	-61
Tatsächlicher Steueraufwand	2.323	3.028

Latente Steuerverbindlichkeiten	Konzern-Bilanz	
	2013 T€	2012 T€
Immaterielles Anlagevermögen	1.981	1.405
Bewertung Sachanlagen	8	0
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	0	48
Bewertung Finanzanlagen	0	8
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	3
Bruttobetrag	1.992	1.464
Saldierung	-1.092	-1.055
Nettobetrag	900	409

Latente Steuerforderungen	Konzern-Bilanz	
	2013 T€	2012 T€
Steuerliche Verlustvorträge	251	287
Vorräte	925	830
Übrige Verbindlichkeiten	93	103
Bewertung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88	114
Latente Steuern aus Zwischengewinneliminierung	39	68
Sonstige finanzielle Schulden	34	34
Bewertung Sachanlagen	28	38
Bewertung Rückstellungen	26	26
Nicht realisierter Umsatz	7	46
Bruttobetrag	1.491	1.546
Saldierung	-1.092	-1.055
Nettobetrag	399	491

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft saldiert. Für den Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern auf Ebene der jeweils betroffenen Einzelgesellschaft wird auf Basis von Unternehmensplanungsrechnungen die Werthaltigkeit des Überhangs der aktiven latenten Steuern für hinreichend sicher eingeschätzt. Sämtliche Veränderungen der latenten Steuern in 2013 waren – wie im Vorjahr – erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2013 bestehen bei der Viscom AG, Hannover aufgrund der Verlustnutzung im Berichtsjahr keine festgestellten körperschafts- und gewerbsteuersteuerlichen

Verlustvorträge. Im Rahmen einer steuerlichen Außenprüfung wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abschreibung von Darlehen für die Jahre 2002 und 2003 nicht anerkannt. Gegen die entsprechenden Bescheide ist mittlerweile eine Klage vor dem Niedersächsischen Finanzgericht anhängig. Bei einem erfolgreichen Ausgang des Verfahrens ist von einer Erhöhung des körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlusts um 743 T€ auszugehen. Aufgrund der positiven Erfolgsaussichten wurden hierauf aktive latente Steuern in Höhe von 238 T€ bilanziert.

Durch Ungewissheit eines weiteren bestehenden Rechtsbehelfsverfahrens wurden im aktuellen Berichtsjahr rund 5.200 T€ körperschaftssteuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt. Für die Nutzung der in- und ausländischen steuerlichen Verlustvorträge besteht gesetzlich keine zeitliche Begrenzung.

Ebenfalls wurden keine passiven latenten Steuern für thesaurierte Gewinne in Höhe von 4.908 T€ (Vj.: 3.500 T€) der ausländischen Tochterunternehmen bilanziert, da derzeit nicht geplant ist, diese Gewinne an die Muttergesellschaft auszuschütten oder die Tochterunternehmen zu veräußern. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern bilanziert, wären für deren Bewertung aufgrund der gesetzlichen Regelung in § 8b KStG lediglich 5 % der potenziellen Dividende zzgl. einer möglichen ausländischen Quellensteuer zu berücksichtigen.

(G11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2013 beträgt 0,53 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,75 € (verwässert und unverwässert) bezogen auf 8.885.060 Aktien im Jahresdurchschnitt. Das der Berechnung zugrunde liegende Ergebnis (verwässert und unverwässert) beläuft sich auf 4.723 T€ (Vj.: 6.638 T€).

Anmerkungen zu Vermögenswerten

(A1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 29.285 T€ (Vj.: 30.014 T€). Es handelt sich um Positionen, die zum Jahresende eine Laufzeit von weniger als drei Monate aufweisen und über die frei verfügt werden kann.

(A2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht kein Zinsänderungsrisiko, da es sich in allen Fällen um kurzfristige Fälligkeiten handelt. Der Buchwert stellt einen angemessenen Näherungswert des beizulegenden Zeitwerts dar.

Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt von Viscom rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren. Zwischen den Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde keine Saldierung durchgeführt. Es bestehen keine weiteren rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen.

Die zweifelhaften Forderungen, die zu 100 % wertberichtigt wurden, betragen 614 T€ (Vj.: 357 T€). Die kumulierten Wertberichtigungen auf Forderungen betragen 1.072 T€ (Vj.: 1.189 T€).

Die Zahlungen der Kunden erfolgten 2013 teilweise verspätet außerhalb der vereinbarten Zahlungsziele. Zahlungen auf abgeschriebene und ausgebuchte Forderungen sind in Höhe von 0 T€ (Vj.: 21 T€) erfolgt.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Stand 1. Januar	1.189	1.600
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen	99	0
Im Geschäftsjahr als uneinbringlich abgeschriebene Forderungen	258	69
Auflösung nicht verbrauchter Wertminderungen	-474	-480
Stand 31. Dezember	1.072	1.189

(A3) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Ertragsteuererstattungsansprüche beinhalten zum 31. Dezember 2013 Steuerrückforderungen in Höhe von 1.150 T€, die im Wesentlichen aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen für den Veranlagungszeitraum 2013 bei der Viscom AG bestehen.

(A4) Vorräte

Vorräte	2013 T€	2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.534	4.763
Baugruppen und teilfertige Systeme	5.804	6.827
Fertige Systeme	4.355	3.523
Summe	15.693	15.113

Bei den fertigen Systemen im Lagerbestand handelt es sich um Miet- und Demomaschinen sowie um frei zum Verkauf stehende Inspektionssysteme. Alle Systeme werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf wertberichtigt. In den Baugruppen und teilfertigen Systemen sind neben vorgefertigten Modulen auch die sich im Aufbau befindlichen Systeme (Work in Process) enthalten. Alle Lagerbestände, insbesondere bei den fertigen und teilfertigen Systemen, wurden in 2013 mit den gleichen Wertansätzen wie in 2012 bewertet.

Zum Jahresende 2013 beträgt die kumulierte Wertberichtigung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 3.491 T€ (Vj.: 3.626 T€), für die teilfertigen Systeme und Baugruppen 1.984 T€ (Vj.: 2.291 T€) sowie für die fertigen Systeme 4.757 T€ (Vj.: 4.546 T€).

(A5) Sonstige finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2013 T€	2012 T€
Anleihen	4.022	2.618
Kautionen Mietverhältnisse / Zoll	122	95
Forderung Zins Unternehmensanleihen	100	118
Debitorische Kreditoren	25	12
Zwischensumme Sonstige finanzielle Forderungen	4.269	2.843
Geleistete Anzahlungen	443	257
Übrige Vermögenswerte	83	94
Sonstige Forderungen	378	200
Zwischensumme Sonstige Vermögenswerte	904	551
Summe	5.173	3.394

Bezüglich der Anleihen wird auf die Ausführungen unter A8 verwiesen.

(A6-A7) Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2013	2.288	1.623	15	0	4.817	8.743
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Zugänge	0	86	0	11	2.275	2.372
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	2	0	0	0	2
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2013	2.288	1.706	15	11	7.092	11.112
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2013	2.288	1.349	15	0	426	4.078
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	192	0	0	477	669
Abschreibungen Abgänge	0	2	0	0	0	2
Kumulierte Abschreibung 31.12.2013	2.288	1.538	15	0	903	4.744
Buchwerte						
31.12.2013	0	168	0	11	6.189	6.368

Sachanlagen in T€	Mieter-einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2013	1.167	968	2.782	326	5.243	13.986
Währungskursdifferenzen	-18	0	-15	-7	-40	-41
Zugänge	226	70	265	41	602	2.974
Umbuchungen	0	5	-5	0	0	0
Abgänge	0	41	131	33	205	207
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2013	1.375	1.002	2.896	327	5.600	16.712
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2013	947	822	2.249	105	4.123	8.201
Währungskursdifferenzen	-17	0	-5	-4	-26	-27
Abschreibungen für das laufende Jahr	66	8	270	55	399	1.068
Umbuchungen	0	5	-5	0	0	0
Abschreibungen Abgänge	0	0	136	29	165	167
Kumulierte Abschreibung 31.12.2013	996	835	2.373	127	4.331	9.075
Buchwerte						
31.12.2013	379	167	523	200	1.269	7.637

Immaterielle Vermögenswerte in T€	Patente und ähnliche Rechte und Werte	Software	Goodwill	Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	Entwicklungskosten	Summe immaterielle Vermögenswerte
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2012	2.288	1.594	15	79	3.443	7.419
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Zugänge	0	50	0	6	1.374	1.430
Umbuchungen	0	85	0	-85	0	0
Abgänge	0	105	0	0	0	105
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2012	2.288	1.623	15	0	4.817	8.743
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	2.288	1.286	15	0	207	3.796
Währungskursdifferenzen	0	-1	0	0	0	-1
Abschreibungen für das laufende Jahr	0	169	0	0	219	388
Abschreibungen Abgänge	0	105	0	0	0	105
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	2.288	1.349	15	0	426	4.078
Buchwerte						
31.12.2012	0	274	0	0	4.391	4.665

Sachanlagen in T€	Mieter-einbauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge	Summe Sachanlagen	Summe Anlagegüter
Bruttobuchwerte						
Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2012	1.156	935	2.957	359	5.407	12.826
Währungskursdifferenzen	-8	0	-8	-2	-18	-19
Zugänge	20	123	273	68	484	1.914
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1	90	440	99	630	735
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2012	1.167	968	2.782	326	5.243	13.986
Wertberichtigungen						
Kumulierte Abschreibung 01.01.2012	891	815	2.388	150	4.244	8.040
Währungskursdifferenzen	-8	0	-6	-1	-15	-16
Abschreibungen für das laufende Jahr	65	50	303	53	471	859
Abschreibungen Abgänge	1	43	436	97	577	682
Kumulierte Abschreibung 31.12.2012	947	822	2.249	105	4.123	8.201
Buchwerte						
31.12.2012	220	146	533	221	1.120	5.785

Planmäßige Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

	Jahre
Mietereinbauten	2 - 14
Technische Anlagen und Maschinen	2 - 13
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 - 20
Fahrzeuge	5 - 8
Software	1 - 6
Patente	12
Know-how / Kundenstamm	3 - 5
Entwicklungsprojekte	3 - 5

In den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen sind bereits vollständig abgeschrieben, aber noch genutzte Anlagen mit ihren historischen Anschaffungskosten in Höhe von 4.423 T€ (Vj.: 3.021 T€) enthalten.

Es wurden in der Berichtsperiode Entwicklungskosten in Höhe von 2.275 T€ (Vj.: 1.374 T€) aktiviert.

(A8) Finanzanlagen / Vom Unternehmen ausgewählte Kredite und Mietsicherheiten

Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 4.022 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 518 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus sind weitere 6 T€ Mietsicherheiten der Tochterunternehmen unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Der Konzern plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Veräußerungswert sämtlicher Unternehmensanleihen 4.611 T€. Weiterhin sind zweckfreie Darlehen, die an Mitarbeiter vergeben wurden, und Sicherheiten für Mietobjekte beziffert.

Bei den Darlehen werden die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 13 T€ angesetzt. Der von den Mitarbeitern zu zahlende Zinssatz betrug für Darlehen über 2,5 T€ zwischen 5 % und 5,5 %. Aufgrund des festen Zinssatzes besteht grundsätzlich ein Wertänderungsrisiko, welches jedoch als unwesentlich eingestuft und insoweit nicht abgesichert wird.

(A9) Aktive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen G10 der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

Anmerkungen zu Eigenkapital und Schulden

(P1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfangs mit Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen, angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die Zahlung der Rechnungen erfolgt in der Regel zweimal in der Woche und in der vorgegebenen Zahlungsfrist. Skonto wird, wo immer möglich, in Anspruch genommen. Es handelt sich in allen Fällen um kurzfristige Verbindlichkeiten.

(P2) Erhaltene Anzahlungen

Es handelt sich dabei um Vorauszahlungen von Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

(P3) Rückstellungen

Übersicht Sonstige Rückstellungen in T€	01.01.2013	Inanspruch- nahmen	Auflö- sungen	Zufüh- rungen	31.12.2013
Kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistungen und Nacharbeiten	1.585	-746	-672	1.184	1.351
Summe Kurzfristige Rückstellungen	1.585	-746	-672	1.184	1.351
Langfristige Rückstellungen					
Jubiläen	158	-5	-3	27	177
Gewährleistungen	382	-2	-364	380	396
Summe Langfristige Rückstellungen	540	-7	-367	407	573
Summe	2.125	-753	-1.039	1.591	1.924

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen vor allem aus Rückstellungen für zu erwartende Gewährleistungen und Nacharbeiten. Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berechnung der noch anstehenden Gewährleistungsmonate für die Projekte und des durchschnittlichen Serviceaufwandes pro Gewährleistungsmonat gebildet. In diesem Betrag sind auch Rückstellungen für die im Gewährleistungszeitraum auszuliefernden Ersatzteile enthalten.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen und Nacharbeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Anzahl an verkauften Systemen erhöht.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

In den langfristigen Rückstellungen werden die Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 177 T€ (Vj.: 158 T€) und der langfristige Anteil der Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 396 T€ (Vj.: 382 T€) ausgewiesen. Bei den Gewährleistungsrückstellungen wird mit einer Inanspruchnahme innerhalb von 12 bis 36 Monaten, bei der Jubiläumsrückstellung innerhalb von 12 bis 300 Monaten gerechnet.

(P4) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich aus Gewerbesteuerverbindlichkeiten (81 T€) und Körperschaftssteuerückstellungen (128 T€) der Viscom AG sowie Steuerückstellungen in den Gesellschaften in Shanghai (130 T€) und Amerika (129 T€) zusammen.

(P5) Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden enthalten die nachfolgenden Positionen:

Sonstige kurzfristige und finanzielle Schulden	2013 T€	2012 T€
Tantiemen, Prämien, Einmalzahlung	1.783	1.443
Provisionen Handelsvertreter	822	839
Ausstehende Eingangsrechnungen	173	160
Soziale Sicherheit	146	153
Aufsichtsrat	77	77
Kreditorische Debitoren	6	5
Zwischensumme Sonstige finanzielle Schulden	3.007	2.677
Urlaub, Überstunden	871	741
Steuern	222	217
Sonstige	519	628
Zwischensumme Sonstige kurzfristige Schulden	1.612	1.586
Summe	4.619	4.263

Die Position „Sonstige finanzielle Schulden“ beinhaltet kurzfristige Verbindlichkeiten in Form von z. B. noch nicht gezahlten Prämien an Mitarbeiter, Provisionen an die Handelsvertreter, welche bereits einen Anspruch erworben haben, die aber erst mit der Zahlung des Kunden fällig werden, oder ausstehenden Rechnungen, d. h. die Ware wurde bereits geliefert und gebucht, aber die zugehörige Rechnung lag zum Jahreswechsel noch nicht vor.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen, Prämien und Einmalzahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Position „Sonstige kurzfristige Schulden“ beinhaltet insbesondere noch zu zahlende Steuern sowie die für die auszahlungsfähigen Urlaubstage bzw. Überstunden gebildeten Rückstellungen.

(P6) Passive latente Steuern

Die Übersicht über die Bestandteile dieser Position ist im Zusammenhang mit den Steuerpositionen unter G10 in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und erläutert.

(P7 bis P10) Eigenkapital und Rücklagen

Das in Höhe von 9.020.000,00 € (Vj.: 9.020.000,00 €) ausgewiesene Grundkapital der Konzernmutter Viscom AG, bestehend aus 9.020.000 Aktien, ist voll eingezahlt. Bei den 9.020.000 Aktien handelt es sich um auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital, das am 1. Januar 2006 in 67.200 Aktien eingeteilt war, wurde in 2006 durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 6.652.800 Aktien (6.653 T€) sowie durch die Ausgabe von 2.300.000 neuen Aktien (2.300 T€) im Zuge des Börsengangs erhöht. Die Kapitalrücklage setzt sich aus dem Aufgeld der bis zum 1. Januar 2005 an der Viscom AG beteiligten BdW, Beteiligungsgesellschaft für die deutsche Wirtschaft, dem der beteiligten Mitarbeiter der Viscom und dem Aufgeld (38.591 T€) aus der Ausgabe der neuen Aktien zusammen. Die Verwendungsmöglichkeiten der Kapitalrücklage entsprechen den Regelungen des Aktiengesetzes. Für die Mitarbeiter existieren keine Aktienoptionsprogramme.

Wie in der entsprechenden Ad-hoc-Mitteilung vom 29. Juli 2008 mitgeteilt, hat die Viscom AG an diesem Tag begonnen, eigene Aktien über die Börse zu kaufen. Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 insgesamt 134.940 eigene Aktien zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Der Kauf der eigenen Anteile wird erfolgsneutral erfasst und mindert das Eigenkapital. Der Betrag wurde in einer Summe von der Kapitalrücklage abgezogen. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,33 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in diesem Zusammenhang keine weiteren Aktien erworben. Die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien betrug unverändert 8.885.060 Aktien zum 31. Dezember 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 ist eine Dividende in Höhe von 0,60 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2012 ausgeschüttet worden.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzern-Periodenergebnisses durch die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

SEGMENTINFORMATION

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten

	Europa		Asien		Amerika		Konsolidierung		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Externe Verkäufe	29.532	32.470	12.031	8.954	8.257	8.613	0	0	49.820	50.037
Segmentergebnis	4.907	7.974	889	494	894	958	82	-178	6.772	9.248
zzgl. Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	274	418
abzgl. Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.323	-3.028
Konzernergebnis									4.723	6.638
Segmentvermögen	58.256	55.191	7.546	6.973	3.615	4.603	-132	-218	69.285	66.549
zzgl. Finanzanlagen	2.271	6.427	0	0	0	0	-1.747	-1.747	524	4.680
zzgl. latente Steuern und Steuererstattungsansprüche	0	0	0	0	0	0	0	0	1.549	1.276
Total Aktiva									71.358	72.505
Segmentsschulden	8.337	8.556	4.130	4.051	2.028	3.546	-6.644	-7.636	7.851	8.517
zzgl. Finanzverbindlichkeiten	573	540	0	0	0	0	0	0	573	540
zzgl. latente Steuern und Steuerrückstellungen	1.368	1.172	0	0	0	0	0	0	1.368	1.172
Total Verbindlichkeiten									9.792	10.229
Investitionen	2.932	1.813	0	16	42	85	0	0	2.974	1.914
Abschreibungen	985	742	56	132	57	58	-30	-73	1.068	859

Die geografischen Segmente stellen die Grundlage für die interne Berichterstattung dar, mit der das Management den Konzern steuert, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns insbesondere von Unterschieden in den Absatzgebieten beeinflusst werden. Das Manage-

ment beurteilt die Ergebnisse der Geschäftssegmente und steuert diese basierend auf dem EBIT als eine zentrale Steuerungsgröße. Die Verrechnung von Leistungen erfolgt in der Regel zwischen dem Segment Europa und den anderen Segmenten auf Basis von Transferpreisen.

Die Geschäftssegmente ergänzen die internen Informationen für das Management. Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Sitz des Abnehmers bestimmt. Die berichtspflichtigen Segmente erwirtschaften ihren Umsatz hauptsächlich durch die Herstellung und den Verkauf von in der nachfolgenden Tabelle genannten Produktgruppen. Viscom erzielte rund 54 % (Vj.: 59 %) seines Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Externe Verkäufe erfolgten in Höhe von 14.390 T€ (Vj.: 18.367 T€) in Deutschland und in Höhe von 35.430 T€ (Vj.: 31.670 T€) in allen übrigen Ländern.

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen (es existieren keine Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Pensionen oder Rechte aufgrund von Versicherungsverträgen) in Deutschland beträgt 7.333 T€ (Vj.: 5.515 T€); die Summe dieser langfristigen Vermögensgegenstände in den übrigen Ländern beträgt 317 T€ (Vj.: 396 T€).

Im Jahr 2013 wurde die in IFRS 8.34 genannte Grenze von 10 % der Umsatzerlöse mit zwei Kunden überschritten. Die Erlöse mit dem einen Kunden betragen 14.772 T€ (Vj.: 16.935 T€) und mit dem anderen 8.366 T€ (Vj.: 8.674 T€). Die Kunden können keinem Segment direkt zugeordnet werden, da diese Kunden weltweit mit unterschiedlichen Produktgruppen beliefert werden.

Das Segment „Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme“ beinhaltet alle AOI- und AXI-Standardmaschinen, die losgelöst vom Kundenauftrag bis zu einer bestimmten Fertigungsstufe identisch sind. „Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme“ sind hingegen in der Regel eigenständige Entwicklungen, die nur für einen bestimmten Kunden bzw. Kundenkreis hergestellt werden bzw. Sonderinspektionssysteme, die innerhalb der Fertigungslinie, aber auch allein stehend eingesetzt werden können sowie Röntgenröhren, die an Original Equipment Manufacturer (OEM) weiterverkauft werden. Das Segment „Service“ bietet ein umfangreiches und globales Leistungsspektrum aus individuellen Supportpaketen an.

Angaben zu den Produktgruppen

	Optische und röntgentechnische Serieninspektionssysteme		Optische und röntgentechnische Sonderinspektionssysteme		Service		Summe	
	2013 T€	2012 T€	2013 T€	2012 T€	2013 T€	2012 T€	2013 T€	2012 T€
Externe Verkäufe	33.972	35.922	7.491	6.867	8.357	7.248	49.820	50.037
Segmentvermögen	47.245	47.776	10.418	9.133	11.622	9.640	69.285	66.549
Investitionen	2.028	1.374	447	263	499	277	2.974	1.914

KAPITALFLUSSRECHNUNG SEGMENTE

	Europa	Asien	Amerika	Kon- solidie- rung	Summe
	2013 T€	2013 T€	2013 T€	2013 T€	2013 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit					
Periodenergebnis nach Steuern und Zinsen	3.318	780	568	57	4.723
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Ertragsteuer- aufwand (+)	1.859	109	327	28	2.323
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzaufwand (+)	129	0	0	0	129
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Finanzertrag (-)	-402	0	-1	0	-403
Berichtigung Periodenergebnis aufgrund Abschreibungen (+)	984	56	57	-29	1.068
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-209	0	10	0	-199
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	222	-4	-185	33
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögenswerte	2.399	-661	677	-984	1.431
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-441	73	-1.553	1.113	-788
Ertragsteuern erstattet (+) / gezahlt (-)	-1.108	-35	0	0	-1.143
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	6.529	544	101	0	7.174
Cashflow aus Investitionstätigkeit					
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	4	0	4	14	22
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögenswerten	-630	-27	-42	0	-699
Aktivierung von Entwicklungskosten (-)	-2.275	0	0	0	-2.275
Erhaltene Zinsen (+)	474	0	0	0	474
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungs- mittel	-2.427	-27	-38	14	-2.478
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit					
Zahlung Dividende (-)	-5.331	0	0	0	-5.331
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit	-5.331	0	0	0	-5.331
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittel- bestands	0	0	-80	-14	-94
Finanzmittelbestand					
Veränderung des Finanzmittelbestands	-1.229	517	63	14	-635
Finanzmittelbestand am 1. Januar	25.813	3.173	1.028	0	30.014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24.584	3.690	1.011	0	29.285

SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN UND ZUM FINANZRISIKOMANAGEMENT

Darstellung der Kategorien von Finanzinstrumenten und den dazugehörigen Nettoergebnissen gemäß IFRS 7

Als Finanzinstrumente gelten Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei der Gegenpartei zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen in diesem Zusammenhang liquide Mittel, vertraglich zugesicherte Rechte zum Empfang von Barmitteln oder anderweitigen finanziellen Vermögenswerten wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivative Finanzinstrumente und an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen vertragliche Verpflichtungen, ein Barvermögen oder andere finanzielle Vermögenswerte, die an andere Unternehmen abzugeben sind. Hierzu zählen aufgenommene Darlehen, kurzfristige Kredite,

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate.

Die nachstehende Darstellung gibt Auskunft über die Buchwerte der einzelnen Bewertungskategorien. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte je Klasse von Finanzinstrumenten gezeigt. Die Darstellung gestattet den Vergleich zwischen den Buch- und den beizulegenden Zeitwerten.

Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente, d. h. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen sowie Verbindlichkeiten, entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten. Die Zeitwerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum 31. Dezember 2013.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kann den folgenden Tabellen entnommen werden:

Aktiva 31.12.2013	Bewertungskategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
		Buchwert	Fair Value	Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und Forderungen (KuF) sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
Angaben in T€		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Anleihen	HTM	4.540	4.611	0	0	4.540	4.611
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	228	228	0	0	228	228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	11.484	11.484	0	0	11.484	11.484
Flüssige Mittel	KuF	29.285	29.285	29.285	29.285	0	0
Summe		45.537	45.608	29.285	29.285	16.252	16.323

Passiva 31.12.2013	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	1.859	1.859	1.859	1.859	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.861	2.861	2.861	2.861	0	0
Summe		4.720	4.720	4.720	4.720	0	0

Aktiva 31.12.2012	Bewertungs- kategorie	Summe		Nominalwert		Fortgeführte Anschaffungskosten	
				Flüssige Mittel / Barreserve		Kredite und For- derungen (KuF) sowie bis zur End- fälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (HTM)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Anleihen	HTM	7.298	7.311	0	0	7.298	7.311
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	KuF	301	301	0	0	301	301
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KuF	12.117	12.117	0	0	12.117	12.117
Flüssige Mittel	KuF	30.014	30.014	30.014	30.014	0	0
Summe		49.730	49.743	30.014	30.014	19.716	19.729

Passiva 31.12.2012	Bewertungs- kategorie	Summe		Fortgeführte Anschaffungskosten			
				Finanzielle Ver- bindlichkeiten (FV)		Kredite und Forderungen (KuF)	
		Angaben in T€	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert	Fair Value	Buch- wert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	2.335	2.335	2.335	2.335	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FV	2.523	2.523	2.523	2.523	0	0
Summe		4.858	4.858	4.858	4.858	0	0

Finanzinstrumente, die zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, müssen in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Die Zuordnung richtet sich nach der Verfügbarkeit von beobachtbaren Marktdaten. Finanzinstrumente haben den Fair Value der Stufe 1, z. B. Aktien oder Wertpapiere, wenn deren Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann. Die im Bestand befindlichen Anleihen sind der Stufe 1 zuzurechnen. Finanzinstrumente der Stufe 2 und 3 liegen nicht vor. Bei allen anderen Finanzinstrumenten stellt der Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit einen angemessenen Näherungswert des Fair Value dar.

Die Fair Value Option kommt nicht zur Anwendung. Zum Bilanzstichtag existieren ebenfalls keine Finanzinstrumente der Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“.

Die Nettoerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts,

aus Wertminderungen, Wertaufholungen und aus Ausbuchungen. Hinzu kommen Zinserträge und -aufwendungen und sonstige Ergebniskomponenten aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aus den flüssigen Mitteln und Anleihen haben sich im Geschäftsjahr 2013 Zinserträge in Höhe von 403 T€ (Vj.: 435 T€) ergeben. Die kurzfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 4.022 T€ unter den sonstigen finanziellen Forderungen dargestellt. Die langfristigen Anleihen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten von 518 T€ unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Viscom plant, die Anleihen aufgrund der derzeitigen hohen Rendite bis zum Laufzeitende zu halten. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Veräußerungswert der Unternehmensanleihen 4.611 T€. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist im Geschäftsjahr 2013 mit 317 T€ (Vj.: 69 T€) ergebniswirksam erfasst worden.

31.12.2013	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2013
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Anleihen	4.540	0	0	0	4.540
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	228	0	0	0	228
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.557	0	0	-1.073	11.484
Flüssige Mittel	29.285	0	0	0	29.285
Summe	46.610	0	0	-1.073	45.537

31.12.2012	Bruttowert	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		Nettowert 2012
			Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	
Angaben in T€					
Anleihen	7.308	-10	0	0	7.298
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	301	0	0	0	301
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.306	0	0	-1.189	12.117
Flüssige Mittel	30.014	0	0	0	30.014
Summe	50.929	-10	0	-1.189	49.730

Zielsetzungen und Verfahren für das Finanzrisikomanagement (IAS 32 / IAS 39)

Die wesentlichen Risiken bei den Finanzinstrumenten von Viscom sind das Ausfallrisiko, das Zinsrisiko und das Wechselkursrisiko.

Der Vorstand hat entsprechende Risikoverfahren festgelegt und überprüft diese regelmäßig. Im Folgenden werden die Risikoverfahren zusammengefasst.

Ausfallrisiko

Viscom stellt mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe zum einen nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig erweisen. Zum anderen darf sich das bei Verkäufen bestehende Ausfallrisiko nur innerhalb eines angemessenen Rahmens bewegen.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes ersichtlich.

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswerts, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitätsratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner.

Aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit hat die Gesellschaft eine Wertberichtigung gebildet, die sowohl das Zins- als auch das Ausfallrisiko berücksichtigt. Zusätzlich wurden Wertberichtigungen auf Einzelsachverhalte gebildet.

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2013	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig					
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage	
Angaben in T€								
Anleihen	4.540	4.540	0	0	0	0	0	
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	228	228	0	0	0	0	0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.557	7.721	1.554	692	102	548	1.940	
davon wertberichtigt	1.073	38	1	1	9	4	1.020	
Summe	17.325	12.489	1.554	692	102	548	1.940	

Altersstruktur finanzieller Vermögenswerte 31.12.2012	Bruttobestand	nicht überfällig	in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			< 31 Tage	31 <> 60 Tagen	61 <> 90 Tagen	91 <> 180 Tagen	> 181 Tage
Angaben in T€							
Anleihen	7.308	7.308	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Forderungen	301	301	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.306	6.576	1.913	1.051	496	1.353	1.917
davon wertberichtigt	1.189	152	2	6	8	96	925
Summe	20.915	14.185	1.913	1.051	496	1.353	1.917

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberechtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Zinsänderungsrisiko

Einzelne Finanzinstrumente von Viscom sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Das Zinsänderungsrisiko wird als unwesentlich eingestuft, da die wesentlichen Geldanlagen festverzinslich angelegt wurden. Dieses Risiko wird in den Erläuterungen zu der betreffenden Position benannt. Das Zinsänderungsrisiko wird in keinem Fall durch ein derivatives Finanzinstrument gesichert.

Liquiditätsrisiko

Viscom ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um ihre Verpflichtungen in den nächsten drei Jahren entsprechend ihrer strategischen Planung zu erfüllen. Zum Abschlussstichtag hat Viscom ihre Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Zu diesem Termin wurden alle Zahlungsmittel auf laufenden Bankverrechnungskonten und im Kassenbestand als Barmittel gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt:

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2013 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.859	1.859	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.861	2.861	0	0
Summe	4.720	4.720	0	0

Vertragliche Restlaufzeiten 31.12.2012 Angaben in T€	Buchwert	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335	2.335	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.523	2.523	0	0
Summe	4.858	4.858	0	0

Bruttoabflüsse haben nicht stattgefunden.

Wechselkursrisiko

Da Viscom ihr Geschäft international betreibt, ist der Konzern auch Wechselkursrisiken ausgesetzt. Rund 9 % des Konzern-Umsatzes sind in der Muttergesellschaft einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Etwa 2 % des Aufwands der Muttergesellschaft fällt in einer anderen als der Berichtswährung an. Zum Abschlussstichtag wurden diese Risiken nicht abgesichert. Zum 31. Dezember 2013 betrug der wechsellkursrelevante Nettoforderungsbestand 5 Mio. €. Er beinhaltet sowohl Forderungsbestände bei der Viscom AG und der Niederlassung Singapur in US-Dollar als auch Forderungsbestände der Tochtergesellschaften in Euro. Das ergebniswirksame Kursrisiko beträgt bei einer Veränderung von 5 % des Wechselkurses rund 2 % des gesamten Forderungsbestandes. Aufgrund der bestehenden Geschäftsvolumina und der Kursentwicklung des Euro zum US-Dollar wird das bestehende Wechselkursrisiko auch ohne Absicherung als akzeptabel angesehen.

Kapitalsteuerung

Die Ziele der Viscom im Hinblick auf die Kapitalsteuerung liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Die nicht investierten und damit gebundenen Eigenkapitalteile der Gesellschaft werden für die Steuerung der Liquidität und die Finanzierung der operativen Tätigkeit der Gesellschaft genutzt. Ziel der Gesellschaft ist es, das operative Geschäft überwiegend aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Viscom setzte im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der wechselhaften US-Dollar-Kursentwicklung und des niedrigen in US-Dollar abgerechneten Geschäftsvolumens keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Wechselkurs- und Zinsrisiken ein.

Beziehungen zu und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern und anderen nahe stehenden Personen

Der Vergütungsbericht und der Aktien-Besitz der Organmitglieder wird im Corporate Governance Bericht als Teil des Lageberichts wiedergegeben.

Nahe stehende Personen und verbundene Unternehmen

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH ist zum 31. Dezember 2013 mit 68,39 % an der Viscom AG beteiligt. Damit ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH sowohl ein verbundenes Unternehmen als auch Muttergesellschaft der Viscom AG.

Dienstleistungen von nahe stehenden Personen und verbundenen Unternehmen in T€

Aus Leasingverträgen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2013	95
	2012	70
Aus Servicedienstleistungen:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2013	430
	2012	367
Aus Mieten:		
HPC Vermögensverwaltung GmbH	2013	360
	2012	360
Marina Hettwer / Petra Pape GbR	2013	165
	2012	165
Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR	2013	506
	2012	443

Die Viscom AG hat zudem Leasingverträge für Dienstwagen mit der HPC Vermögensverwaltung GmbH abgeschlossen. Weitere Service-Dienstleistungen, wie die Betriebskrippe sowie die Hausdienste und sonstige Dienstleistungen, wurden in 2013 über die HPC Vermögensverwaltung GmbH abgewickelt.

Der Anstieg der Kosten aus Service-Dienstleistungen gegenüber der HPC Vermögensverwaltung GmbH resultiert aus einer Personalaufstockung für die Kinderbetreuung und der Hausdienste.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen betragen für folgende Zeiträume:

Kfz-Leasingverpflichtungen	2013 T€	2012 T€
Insgesamt	798	1.048
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	169	193
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	392	395
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	73	79
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	406	653
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	96	114
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Die zukünftigen Service-Dienstleistungen betragen für folgende Zeiträume:

Service-Dienstleistungen	2013 T€	2012 T€
Insgesamt	430	367
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	430	367
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	430	367
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	430	367
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Sonstige nahe stehende Personen

Zwischen der Gesellschaft und der Dr. Martin Heuser / Petra Pape GbR*, Hannover, und der Marina Hettwer / Petra Pape GbR**, Hannover, sowie der HPC Vermögensverwaltung GmbH***, Hannover, bestehen Mietverträge für acht Objekte in der Carl-Buderus-Straße (CBS) und ein Objekt in der Fränkischen Straße (FS) in Hannover.

Darlehensverträge

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen zu den nahe stehenden Personen.

Verträge mit nahe stehenden Personen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	CBS 8 ¹⁾	01.01.2013	3 Monate	4.000	48.000
ein bis fünf Jahre	CBS 10a ³⁾	15.11.2005	10 Jahre	15.000	180.000
	CBS 13 ¹⁾	01.11.2007	10 Jahre	6.500	78.000
	CBS 15 ²⁾	15.11.2007	10 Jahre	13.750	165.000
	CBS 6 ¹⁾	01.12.2007	10 Jahre	2.000	24.000
	FS 28 ¹⁾	01.11.2008	5 Jahre	2.200	26.400
größer als fünf Jahre	CBS 9 ¹⁾	01.01.2001	10 Jahre	5.000	60.000
	CBS 11 ¹⁾	01.08.2001	10 Jahre	22.500	270.000
	CBS 10 ³⁾	01.03.2002	10 Jahre	15.000	180.000
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					1.031.400 (Vj.: 983.400)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					3.951.100 (Vj.: 4.484.500)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre					1.387.500 (Vj.: 1.919.500)

Der Mietvertrag für das Mietobjekt CBS 6 wurde fristgerecht in 2013 vorzeitig gekündigt. Der Mietvertrag für das Mietobjekt CBS 8 wurde in 2013 geschlossen.

Verpflichtung als Leasingnehmer aus Operating-Leasingverträgen

Angaben zu den Kfz-Leasingverhältnissen und Gebäudemieten erfolgen unter den Ausführungen zu nahe stehenden Personen.

Das Büro in München für den Vertrieb Süddeutschland, Österreich, Ungarn und Schweiz ist fremd angemietet. Ebenfalls fremd angemietet sind die Mietobjekte in den USA, Frankreich, Tunesien, Singapur und China.

Verträge mit Externen

Verträge mit Restlaufzeit	Mietobjekt	Mietbeginn	Mietdauer	Nettomiete p.m. (€)	Nettomiete p.a. (€)
bis ein Jahr	München, Deutschland	01.10.2013	3 Monate	495	5.940
ein bis fünf Jahre	Singapur, Singapur	15.06.2011	1 Jahr	2.125	25.497
	Tunis, Tunesien	15.09.2011	1 Jahr	530	6.357
	San José, USA	01.10.2011	1 Jahr	580	6.961
	Singapur, Singapur	01.12.2010	2 Jahre	5.996	71.955
	Shanghai, China	01.01.2009	2 Jahre	4.670	56.045
	Shanghai, China	01.06.2012	2 Jahre	2.156	25.871
	Atlanta, USA	01.10.2006	5 Jahre	5.003	60.039
	Paris, Frankreich	01.08.2004	9 Jahre	2.206	26.475
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr					282.204 (Vj.: 297.592)
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1–5 Jahre					455.982 (Vj.: 425.359)

Der Vertrag vom 15. Juni 2011 (Singapur, Singapur) wurde in 2013 für weitere zwölf Monate verlängert. Des Weiteren verlängerten sich die Verträge vom 15. September 2011 (Tunis, Tunesien) sowie vom 1. Oktober 2011 (San José, USA) in 2013 um ein weiteres Jahr. Ferner wurde der Vertrag vom 1. Januar 2009 (Shanghai, China) in 2013 um

weitere zwei Jahre sowie der Vertrag vom 1. August 2004 (Paris, Frankreich) um weitere neun Jahre verlängert.

Im Geschäftsjahr wurden Operating-Leasingaufwendungen in Höhe von 1.851 T€ (Vj.: 1.696 T€) im Aufwand erfasst.

Bestellobligo

Das Bestellobligo aus erteilten Lieferverträgen zum 31. Dezember 2013 beträgt 3.240 T€ (Vj.: 977 T€).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Viscom AG hat einen Großauftrag über die Lieferung von Röntgeninspektionssystemen von einem Kunden aus dem Bereich Computer, Communication und Consumer (3C) für die Elektronikfertigung bei einem Lohnfertiger (EMS) in China erhalten. Die von Viscom verfolgte Strategie, neue Umsatzfelder außerhalb des Automotive-Bereichs zu erschließen, wird damit erfolgreich umgesetzt. Der Auftrag hat einen Gesamtvolumen von rund 4 Mio. € und wird im Geschäftsjahr 2014 umsatzwirksam und ist im Prognosebericht entsprechend berücksichtigt worden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG haben im Februar 2014 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG abgegeben, die auch auf der Internetseite der Viscom AG veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für die Tätigkeit des Konzern-Abschlussprüfers ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Gesamtvergütung Abschlussprüfer	2013 T€	2012 T€
Abschlussprüfungsleistungen	81	81
Sonstige Leistungen	19	19
Gesamt	100	100

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen

Chancen und Risiken des voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hannover, 7. März 2014

Dr. Martin Heuser Volker Pape Dirk Schwingel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Viscom AG, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 7. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR DER FACHBEGRIFFE

Begriff	Definition
AOI	Automatische Optische Inspektion
AXI	Automatische Röntgeninspektion
CCI (Conformal Coating Inspection)	Inspektion einer Oberflächenbeschichtung
EMS (Electronic Manufacturing Services)	Lohnfertiger für die Produktion elektronischer Geräte
MX-Produkte	Maschinen mit Infrarotlicht zur Prüfung von Halbleiterplattensystemen
MXI	Manuelle Röntgeninspektion
NP	Neue Produkte
OEM (Original Equipment Manufacturer)	Hersteller eines Originalerzeugnisses
proALPHA	ERP-System
Quality Uplink	Software zur Verknüpfung einzelner Prozessschritte
SP	Serienprodukte
SPI	Lotpasteninspektion
SMT (Surface-mounted-technology)	Oberflächenmontierte Bauteile
vVision	neue Maschinen-Bedienoberfläche
XM-Technologie	Neue Viscom-Kamera- / Beleuchtungstechnologie mit 3-fach höherem Durchsatz als bei der 8M-Technologie und zusätzlichen Möglichkeiten wie z. B. 3D-Sensorik
8M-Technologie	Viscomeigene Kamera- / Beleuchtungstechnologie für hohen Bilddurchsatz

FINANZKALENDER 2014



24. MÄRZ 2014 Geschäftsbericht 2013, Bilanzpressekonferenz
Hannover
25. MÄRZ 2014 DVFA-Analystenkonferenz
Frankfurt
13. MAI 2014 Zwischenmitteilung 3M/2014
Hannover
27. MAI 2014 Hauptversammlung
Hannover
12. AUGUST 2014 Halbjahresfinanzbericht 2014, Telefonkonferenz
Hannover
11. NOVEMBER 2014 Zwischenmitteilung 9M/2014
Hannover

FÜNFJAHRESBERICHT

		2013	2012	2011	2010	2009
Gesamtergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	T€	49.820	50.037	53.499	40.024	20.874
EBIT	T€	6.772	9.248	12.014	7.132	-13.893
EBT	T€	7.046	9.666	12.624	7.475	-13.275
Ertragsteuern	T€	-2.323	-3.028	-4.128	3.048	-442
Periodenergebnis	T€	4.723	6.638	8.496	10.523	-13.717
Bilanz						
Aktiva						
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	62.785	61.423	58.578	51.120	43.113
Langfristige Vermögenswerte	T€	8.573	11.082	13.902	11.073	5.005
Gesamtvermögen	T€	71.358	72.505	72.480	62.193	48.118
Passiva						
Kurzfristige Schulden	T€	8.319	9.280	9.687	8.232	5.045
Langfristige Schulden	T€	1.473	949	452	299	231
Eigenkapital	T€	61.566	62.276	62.341	53.662	42.842
Gesamtkapital	T€	71.358	72.505	72.480	62.193	48.118
Kapitalflussrechnung						
CF aus betrieblicher Tätigkeit	T€	7.174	9.520	11.535	4.686	1.757
CF aus Investitionstätigkeit	T€	-2.478	-1.594	-8.814	-4.394	-2.635
CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	-5.331	-6.665	86	-6	-26
Finanzmittelbestand Ende der Periode	T€	29.285	30.014	28.810	25.905	25.322
Personal						
Anzahl Mitarbeiter Jahresende		300	286	273	264	273
Investitionen						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (gezahlt)	T€	699	540	610	449	186
Aktie						
Anzahl Aktien		9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000	9.020.000
Dividendensumme	T€	15.105	5.331	6.664	0	0
Dividende je Aktie*	€	1,70	0,60	0,75	0,00	0,00
Eigenkapital je Aktie	€	6,83	6,90	6,91	5,95	4,75
Kennzahlen						
EBIT-Marge	%	13,6	18,5	22,5	17,8	-66,6
Eigenkapitalrentabilität	%	7,7	10,7	13,6	19,6	-32,0
Eigenkapitalquote	%	86,3	85,9	86,0	86,3	89,0

*Dividenden-Vorschlag 1,70 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2013

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Viscom AG, Carl-Buderus-Straße 9 - 15, 30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-0, Fax: +49 511 94996-900
info@viscom.de, www.viscom.de

Registereintragung: Amtsgericht Hannover HR B 59616

VERANTWORTLICH

Viscom AG, vertreten durch den Vorstand

REDAKTION

Dr. Martin Heuser (Vorstand)
Volker Pape (Vorstand)
Dirk Schwingel (Vorstand)
Sandra M. Liedtke (Investor Relations)
Anna Borkowski (Investor Relations)

LAYOUT UND SATZ

CL*GD corinna.lorenz.grafik.design, www.clgd.de

FOTOS

Viscom AG
Martin Bühler, www.martin-buehler.com
Ingenieure ohne Grenzen e.V.

DRUCK

gutenberg beuys Feindruckerei, www.feindruckerei.de

URHEBERRECHT

Alle enthaltenen Fotografien und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen aller Art bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Viscom AG.



ZENTRALE:

VISCOM AG

Carl-Buderus-Straße 9 - 15 · 30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-0 · Fax: +49 511 94996-900
info@viscom.de

KONTAKT INVESTOR RELATIONS:

VISCOM AG, SANDRA M. LIEDTKE

Carl-Buderus-Straße 9 - 15 · 30455 Hannover
Tel.: +49 511 94996-850 · Fax: +49 511 94996-555
investor.relations@viscom.de

Unsere internationalen Niederlassungen und
Repräsentanten in Europa, USA und Asien finden Sie unter:

www.viscom.com